

Ostdeutsche Presse.

Erheint täglich, ausgenommen an Sönn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mt., für 2 Monate 1,40 Mt., für 1 Monat 0,70 Mt.
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5902)
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen ausserhalb sämtlicher Zeitungen an; ausserdem Rudolf Mosse, Gaasensteiu u.
Bohler, G. & Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt
in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Götting; Societe Havas Lafitte
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstrasse 14.

Die 7-gespaltene Beizzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die
Anschlagtaulen geheftet wird.

Unberlangt eingesandte Manuscripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang. Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Zuschlag. 26. Jahrgang.

No. 270. Bromberg, Sonntag, den 16. November. 1902.

Zur Frage der Berufsvereine.

Man schreibt uns: Um die gesetzliche Anerkennung der Berufsvereine kämpft eine stets wachsende Zahl von einschichtigen Männern in den meisten Parteien, während die Regierung aus ihrer Abneigung gegen diese so notwendige, so nützliche, so vorbeugungsvolle Reform anscheinend nicht herauszubringen ist. Im Laufe der gegenwärtigen Reichstagsession hat die Petitionskommission einstimmig beschlossen, den Reichstag aufzufordern, zwei Petitionen um Erlass eines Reichsgesetzes betreffend die eingetragenen Berufsvereine dem Reichskanzler zur Berücksichtigung zu überweisen. Nach Lage der Geschäfte im Reichstage kann niemand erwarten, daß sich das Plenum mit diesem Beschluß seiner Kommission noch wird beschäftigen können, aber jener Beschluß bleibt darum doch bedeutsam. Ließen sich die betreffenden Petitionen auf die Tagesordnung bringen, so wäre die in der Kommission geäußerte Zustimmung auch im Plenum sicher anzunehmen. Endlich einmal wird die Regierung den Widerstand gegen eine Reform aufgeben müssen, mit der es zweifellos gehen wird, wie mit den Gewerbeberichten oder der Bäderordnung oder der Befreiung des Verbot für politische Vereine miteinander in Verbindung zu treten. Nämlich es wird, wie in diesen Fällen auch bei der gesetzlichen Anerkennung der Berufsvereine zeigen, daß von den befürchteten Missetaten kein einziger eingetreten ist, daß die Forderung als wirkliche Verbesserung auch dort empfunden wird, wo sie vorher bekämpft wurde. Für die gesetzliche Anerkennung der Berufsvereine haben sich die Konserverativen ausgenommen (die aber in der Petitionskommission doch auch für Berücksichtigung der bezüglichen Petitionen gestimmt haben), alle Parteien mit erfreulicher Entschiedenheit ausgesprochen. Die „Soziale Praxis“ erinnert an das Urtheil des Abg. Wasserhagen, der sich u. a. (in den Schriften der Gesellschaft für soziale Reform) dahin äußert: „Angefaßt der großen wirtschaftlichen und sozialen Bedeutung der Berufsvereine, des stetigen Anwachsens ihrer Mitgliederzahl und ihres Vermögens erscheint in Rücksicht auf den unbefriedigenden derzeitigen Rechtszustand sowohl in zivilrechtlicher als öffentlich-rechtlicher Beziehung ein Gesetz zur Regelung der Rechtsverhältnisse der Berufsvereine als Nothwendigkeit und als ein Gebot der Gerechtigkeit.“

Mit Recht bemerkt die „Soziale Praxis“ hierzu, solche Worte aus dem Munde eines Mannes, der an der Spitze einer Partei steht, in der viele Arbeiter vertreten sind, sollten der Regierung zu denken geben, sie sollten ihr die letzten Zweifel nehmen, daß es sich bei der Frage der Berufsvereine um eine Entwicklung handelt, die durch Hindernisse nur in falscher und dann umso verderblicher Bahnen geleitet werden kann. Wenn nun aber immer wieder Mehrheiten der Volksvertretung eine allgemeine reichsgesetzliche Regelung verlangen, so muß die Frage entstehen, weshalb die Regierung hier so andauernd auf ihrem abweisenenden Standpunkt beharrt, um so mehr, da es sich nicht um die Schaffung eines Sonderrechtes, sondern nur um die Herbeiführung eines Rechtszustandes, der für andere Interessengruppen bereits besteht, d. h. also um einen Akt der Gerechtigkeit handelt. Der Grund kann nur in der Abneigung, der die Arbeiterberufsvereine in den Kreisen der Gesetzgeber noch immer begegnen, zu suchen sein. Noch immer ist man hier geneigt, in den Gewerkschaften in der Hauptsache Kampforganisationen, in den Streiks wirtschaftlich-revolutionäre zu sehen, während man die Bedeutung und die fördernde Kraft solcher Vereinigungen für die Produktionsentwicklung durch die Hebung der sozialen Lage des Arbeiterstandes entweder verkennet oder nicht genügend würdigt. Die Stärkung der Arbeiterberufsvereine gilt mit einer Stärkung der Sozialdemokratie für identisch. Diese Auffassung trifft aber wenigstens für die heutigen Verhältnisse nicht mehr zu. Ein Theil der Arbeiterberufsvereine, so namentlich die christlichen Gewerkschaften, die kirchlich-Dunderschen Gewerkschaften, steht grundsätzlich auf dem Boden der geltenden Staats- und Wirtschaftsordnung, aber auch die freien Gewerkschaften zeigen das Bestreben, parteipolitische Rücksichten immer mehr in den Vordergrund zu drängen und einen neutralen Charakter anzunehmen. Man sollte diese Entwicklung gerade durch Erfüllung berechtigter Ansprüche zu fördern suchen, statt sie zu hemmen.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 15. November.

Der Kaiser in England. King's Lynn, 14. November. Kaiser Wilhelm, der König und der

Prinz von Wales gingen heute wieder auf die Jagd. Das Wetter ist trübe. Nach den bisherigen Bestimmungen wird der Kaiser morgen 11 Uhr vormittags von Wolferton abreisen und nach einem kurzen Aufenthalt in York gegen 5 Uhr Abends auf dem Bahnhof Clifton Down bei London eintreffen, der 2 Meilen von dem Schlosse des Earl of Londsdale entfernt ist.

Der Antrag Nischigler ist gestern im Reichstage mit 197 gegen 78 Stimmen angenommen worden. Es wurde dann sofort bei der Abstimmung danach verfahren. Darauf wurde das Zolltarifgesetz bis § 10 einschließend beraten. Heute ist Schlußtag, in der nächsten Woche ist voraussichtlich bis Donnerstag Pause.

Das neue Abstimmungsverfahren für die namentliche Abstimmung durch Zeitabgabe hat sich gestern im Reichstage wider aller Erwartungen sofort bewährt und eine ganz bedeutende Zeitersparnis erzielt. Die Karten sind von weißer Farbe, tragen Namen und Nummern des betreffenden abstimmenden Abgeordneten und den Reichstagsstempel und unter dem Namen die Worte: Ja — Nein — Enthaltung. Die dem Abstimmenden nicht genehmigten Worte werden durchstrichen. — Die erste auf diese Weise gestern vorgenommene Abstimmung (zum Antrag auf Abänderung der Tagesordnung) dauerte 20 Minuten; der Antrag wurde mit 197 gegen 71 Stimmen (bei 3 Stimmenthaltung) angenommen; die beiden Abstimmungen zu § 9 des Tarifgesetzes 12 und 9 Minuten bei Mehrheiten von 196 und 197 und Minderheiten von 71 und 67 Stimmen. Auch die letzte Abstimmung zu § 10 dauerte bei einer Stimmentnahme von zusammen 214 Stimmen (183 gegen 61) nur 9 Minuten. Bei jugendlichen Schriftführern, welche in ihren Bewegungen elastischer sind, ließe sich das Einammeln der Stimmzettel noch erheblich rascher ausführen. Am schwierigsten schien es dem Schriftführer Abg. Gernes von Seiten der radikalen Linken gemacht zu werden. Am schnellsten war stets Abg. Gumburg beim Einammeln der Stimmen auf der rechten Seite des Hauses fertig; dabei hatte er zuerst den Fehler begangen, die Karten von einzelnen Abgeordneten in die Urne werfen zu lassen, statt sie eigenhändig entgegen zu nehmen. Dafür zog er sich den schwersten Tadel der Abgeordneten Singer und Bebel zu, und es fielen sogar die Worte „Mogelei“ von Seiten der Sozialdemokraten. Abg. Gumburg bekannte offen seinen Fehler und bewies bei der letzten Karteneinammeln, daß er doch der feste sei. Seine Parteigenossen belohnten ihn und auch den Schriftführer Krebs mit lebhaftem Bravo. Wenn sich das neue Verfahren erst ein wenig eingelebt und noch einige Verbesserungen, wie z. B. verschiedenfarbige Karten für die Ja- und Nein-Stimmen, erfahren hat, läßt sich eine namentliche Abstimmung auf 7-8 Minuten reduzieren. Die Geschäftsordnung hat durch dieses neue Verfahren — allerdings zum großen Verdruß der Sozialdemokraten, die ihre Mißstimmung zu verhehlen sich auch gar keine Mühe gaben — einen großen technischen Fortschritt gemacht, ohne auch nur im geringsten die unantastbaren Rechte der Minoritäten zu verkürzen. Mit dem hohlen Geschrei über „Bruch der Geschäftsordnung“ oder der Verfassung ist es wirklich nichts!

Enquete betreffend Kartellwesen. Gestern Vormittag 11 Uhr hat im Reichsamt des Innern unter Vorsitz des Staatssekretärs des Innern, Dr. Grafen v. Posadowsky-Wehner, die Besprechung mit Sachverständigen über die Einleitung einer Enquete in Betreff des Kartellwesens begonnen. Die Sitzung wurde mit einer längeren Darlegung des Vorstehenden Grafen v. Posadowsky eröffnet, in welcher er besonders hervorhob, daß die Reichsverwaltung in vollkommener objektiver und sachlicher Weise für eine Reihe der wichtigsten Kartelle eine kontraktliche Verhandlung über die von den verschiedenen Seiten vorgebrachten Thatsachen zu veranstalten wünsche und daß sie den Rath der verschiedenen Sachverständigen über die zweckmäßigsten Formen einer solchen Untersuchung erbitte, um auf Grund der Ergebnisse dieser Erörterung zunächst mit den übrigen betheiligten Reichsstellen und Bundesregierungen ins Benehmen zu treten zwecks Herbeiführung der eigentlichen einzelnen Verhandlungen. Als die hauptsächlichsten Gegenstände der heutigen Vorbereidung bezeichnete der Staatssekretär die Fragen, welche Kartelle in die Untersuchung einzubeziehen, welche Fragen bei den kontraktlichen Verhandlungen zu erörtern und welche Formen für letztere festzulegen seien. Die Verhandlung trat alsbald in die Beratung dieser Fragen ein. Ueber den Verlauf und das Ergebniß der Verhandlungen wird demnächst, wie die „Berl. Corr.“ schreibt, eine ausführliche öffentliche Berichterstattung erfolgen.

Aus dem Wahlkreise Flatow-Deutsch-Krone schreibt man der „Deutschen Tagesztg.“, dem Organ des Bundes der Landwirthe: Wenn schon die Stellungnahme des Reichstagsabgeordneten Camp zur Frage der Börsenreform mit Befremden erfüllt hat, so sei dies Befremden durch sein Auftreten bei den Beratungen über den Zolltarif noch vertieft und verallgemeinert worden. Zahlreiche ländliche Wähler erklärten entschieden, daß sie ihm nicht wieder ihre Stimme geben werden. Man habe sich deshalb nach einem im Wahlkreise angesehenen Kandidaten umgesehen, der die Gewähr bietet, daß ihm die Mehrheit der Wähler zustimmen wird. Ein solcher Kandidat sei jetzt gefunden in der Person des Herrn von Hartmann auf Hoffstädte, der sich bereit erklärt hat, eine Kandidatur anzunehmen.

Zur Verständigungsaktion, von der es in der letzten Zeit ziemlich still geworden war, wird uns aus Berlin, 14. November, geschrieben: Die Verständigung zwischen Regierung und Reichstag mehrheitlich ist näher gerückt. Zwar die Mittheilung, daß Graf Bilow eine Erhöhung des Mindestzolles für Gerste um 50 Pf. zugegeben wolle, klingt ungläublich, da sie mit den feierlichen Versicherungen des Reichskanzlers in Widerspruch steht. Inbessenen scheint die Regierung einiges Entgegenkommen gewahren zu wollen, damit die Mehrheit die Genehmigung habe, von einem Kompromiß reden zu können, während sie in der Hauptsache die unvermeidliche Unterwerfung vollziehen wird. Ist diese erst perfekt, dann wird die Mehrheit bei ihrem Kampfe gegen die Minderheit die Unterstützung der Regierung haben, die sie bis jetzt eigentlich zu entbehren gehabt hat. Bereits werden bestimmte Vorschläge zur „wirksameren“ Abänderung der Geschäftsordnung heraufgetragen, und man darf nicht zweifeln, daß die Mehrheit Ernst mit ihrem Vorhaben machen wird. — Der Reichskanzler, so wird der Münchener „Allgem. Ztg.“ offiziös aus Berlin telegraphirt, hat in den letzten Tagen verschiedene angesehenen Politiker bei sich gesehen, und in parlamentarischen Kreisen wird allgemein angenommen, daß fortgesetzte Verhandlungen und Besprechungen über die Zolltarifangelegenheit stattfinden. Auch am gestrigen Freitag hatte der „Frei. Ztg.“ zufolge, Graf Bilow im Reichstag lange Konferenzen mit Führern der Mehrheitsparteien und auch eine halbthätige Unterredung mit dem Präsidenten Grafen Vallestrom. Zugleich wurde angekündigt, daß am gestrigen Freitag Abend beim Grafen Ballestrem ein „bedeutungsvolles“ Abendessen stattfinden sollte, zu dem auch der Reichskanzler erscheinen sollte. — Im Reichstage wurde am Freitag zunächst mit aller Bestimmtheit verbreitet, die Verständigung sei eine Thatsache, und zwar sei sie auf Grund der Erhöhung des Minimalzolles für Gerste um 50 Pf. über den Tarifentwurf hinaus erzielt worden. Im Zusammenhang damit tauchte wieder das Projekt auf, nach dem Abschluß der zweiten Beratung des Tarifgesetzes sofort die dritte vorzunehmen, um baldigst durch endgültige Festlegung des § 1 desselben die „Verständigung“ zu konstatieren. In vorgerückter Stunde der Reichstagsitzung am Freitag wurde die Angabe in Zweifel gezogen, daß eine Verständigung schon zustande gekommen sei.

Die Generale der venezolanischen Aufständischen, Batalla, Dominici und Cesar Bicentini, sind mit zehn anderen Führern der Aufständischen von dem Kriegsschiff des Präsidenten Castro auf dem Wege nach Curacao abgefangen worden. Wie eine Depesche aus Willemstad meldet, ist Matos dort angekommen.

Deutschland.

×× Berlin, 14. November. Die Vorarbeiten für die Aufstellung des Reichshaushalts- etats sind zwar so weit gediehen, daß binnen kurzem die Ausschussberatungen im Bundesrathe beginnen können. Wie aber schließlich sich die Höhe des Fehlbetrages stellen wird, das läßt sich erst absehen, wenn der Etat des Reichsfinanzamtes festgestellt ist. Bis dahin verzieht sich das Bild noch von zu Tage. Denn die Verhandlungen des Reichsfinanzamtes mit den einzelnen Ressorts, soweit dieselben besonders schwer ins Gewicht fallende Forderungen gestellt haben, dauern ununterbrochen fort, soweit nicht die Einzel- etats bereits festgestellt und dem Bundesrathe zugegangen sind. Dies ist bis jetzt nur mit den sogenannten kleineren sowie mit dem Etat für Zölle und Steuern der Fall. Von den größeren Etats liegt dem Bundesrathe nur erst der der Marine vor.

Wien, 14. November. Die Kaiserin ist heute Abend 7 1/2 Uhr hier eingetroffen.

Oesterreich.

Wien, 14. November. Wie das Wiener „Fremdenblatt“ meldet, verbrachte der Kaiser die Nacht gut. Er blieb jedoch auch noch heute in seinen Zimmern im Schönbrunner Schlosse und brachte längere Zeit an seinem Arbeitstische zu.

Bulgarien.

Sofia, 14. November. In der heutigen Sitzung der Sobranje ersuchte der Ministerpräsident Danew das Haus, sich zu vertagen, da das Cabinet demissionirt habe.

Rußland.

Petersburg, 14. November. Wie die Russische Telegraphen-Agentur meldet, ist die auswärts verbreitete Nachricht, daß der Psychiater Werchschewsky in Libadia gewesen sei, unrichtig. Es hieß vor kurzem, Werchschewsky wäre nach Libadia berufen worden, weil sich bei dem Zaren Nicholas von Schwermuth häuften. Auch von der Zarin wurde behauptet, sie leide an tiefer Melancholie.

Italien.

Rom, 13. November. Die „Tribuna“ meldet, der Ministerrath genehmigte heute die Gesetzesvorlagen betreffend die Ehecheidung, die Reduktion des Salzpreises von 40 auf 25 Cts., die Abschaffung der untersten Stufe der Grundsteuer und andere Maßregeln zu Gunsten landwirtschaftlicher Betriebe und industrieller Unternehmungen. — Das Handelsabkommen zwischen Italien und Brasilien, das am 31. Dezember d. Js. abläuft, ist auf 2 Jahre verlängert worden.

Turkei.

Konstantinopel, 14. November. Die Belgrader Meldung, daß die 16 Reizibataillone, die im Anfang des Monats September, als das Bandenunwesen überhandnahm, mobil gemacht wurden, wieder entlassen worden seien, als verfrüht zu bezeichnen. Die Bataillone, von denen 10 im Sandschat Seres bis etwa zum Bardar hin und 6 westlich vom Bardar vertheilt liegen, bleiben vorläufig noch mobil. Dieselben dürften jedoch in der nächsten Zeit zur Entlassung kommen, da das Bandenunwesen als abgethan betrachtet werden kann.

Spanien.

Madrid, 14. November. Der Ministerpräsident Sagasta hat seine Vollmacht in die Hände des Königs zurückgegeben. Der König hat Sagasta neuerdings mit der Bildung des Cabinets betraut. — Ein Telegramm aus Letuan an den „Imperial“ bestatigt die Niederlage der Kadetten von Bender, welche eine Abordnung an den Gouverneur sandten, die um Verzeihung bitten sollte. Die Reisenden, welche die Kadetten verhaftet hatten, wurden in Freiheit gesetzt. Nunmehr ist Ruhe eingetreten.

Großbritannien.

London, 14. November. In Bezug auf die Meldung, daß der rumänische Gesandte in die Einladungen, welche zu dem Guildhall-Bankett an das diplomatische Corps erlassen worden waren, nicht eingeschlossen wurde, um damit dem Mizfallen über die Haltung Rumäniens den Juden gegenüber Ausdruck zu geben, hatte ein Vertreter der „St. James Gazette“ eine Besprechung mit dem Lord-Major Sir Marcus Samuel erklärt, daß der betreffende Name absichtlich weggelassen worden sei, und bemerkt dazu, es sei Brauch im Mansion-House, Vertreter eines Staates nicht einzuladen, welcher sich weigert, Vertragsverpflichtungen zu erfüllen. Wie die „St. James Gazette“ erfährt, ist die Regierung in der Angelegenheit zwar befragt worden, aber die Verantwortlichkeit für dieselbe ruht gänzlich auf dem Mansion-House.

London, 14. November. Aus Abercorn (Brit. Zentral-Afrika) wird unter dem 1. November gemeldet: Die deutsche Langanika-Expedition hat eine Expedition, bestehend aus drei Europäern und 151 Trägerinnen, ausgesandt, um einen Handelsweg nach dem Victoria Nyanja und dem Tanganika-See über Momboja zu eröffnen.

Uns Stadt und Land.

Bromberg, 15. November.

Zu unserer gestrigen Notiz 'Gefährliche Passage' wird uns von Herrn Maurer- und Zimmermeister S. Fenske mitgeteilt...

In der Concordia wird das gegenwärtige, vom Publikum mit großem Beifall aufgenommene Programm heute zum letzten male durchgeführt.

Handel mit Blumen am Todienontage. Am Todienontage, 23. November, ist der Handel mit Blumen und Kränzen von 7 bis 10 Uhr morgens und von 12 Uhr mittags bis 7 Uhr abends gestattet.

Am Vorabend des Buß- und Bettages, Dienstag, 18. November, am Vorabend des Todienontages, Sonnabend, 22. November, sowie am Buß- und Betttag am Todienontage selbst dürfen Bälle und ähnliche Ausbarkeiten nicht stattfinden.

Der heutige Wochenmarktverkehr war namentlich auf dem Friedriehsplatz ein überaus großer. Es war viel Angebot und es wurde auch viel gekauft. Das Pfund Butter kostete 90 Pf., Tafelbutter 1,30 Mark, die Mandel Eier 90 Pf. bis 1 Mark.

Geschäftsjubiläum. Das Fest ihres 75-jährigen Bestehens feiert heute die Firma G. A. Franke hier selbst.

Kassel, 14. November. (Verschiedenes.) Der heutige Viehmarkt war von Käufern und Verkäufern mäßig besucht. Es mangelte besonders an gutem Pferdmaterial.

N. Jahn, 13. November. (Vaterländischer Frauenverein.) Seitern Abend wurde vom hiesigen Vaterländischen Frauenverein im Pflanzhofischen Saale ein Wohlthätigkeitsbazar abgehalten.

Tremse. 14. November. (Einbruchsdiebstahl.) Bei dem Kaufmann Kaplan hat sich in vergangener Nacht ein Einbruch durch Kellerfenster und Kalktür in den Laden gezwängt.

Janowitz, 14. November. (Stadtverordnetenwahl.) In der heutigen Stadtverordneten-Wahl wurde in der 2. Abtheilung der Kaufmann Sidor Schöne wiedergewählt.

Samotischin, 14. November. (Feuer.) In der Nacht zum 13. d. Mts. brannte in Lindenwerder das Wohnhaus des Gastwirths Stefania nieder.

Schneidemühl, 14. November. (Verschiedenes.) Die in der Riddowstraße Nr. 9 hier selbst belegene, dem Zimmermeister Robert Mahrt gehörige Dampfschneidemühle ist in dem heutigen Subhastationsstermine von dem Kaufmann Wutschall aus Bosen für das Weistgebot von 64 500 Mark erstanden worden.

O. Weisenhöhe, 14. November. (Neuer Arzt.) An Stelle des im Oktober von hier verstorbenen Dr. med. Brunt hat sich Dr. med. Dropler hier niedergelassen.

Gerichtssaal.

Bromberg, 15. November. Aus der letzten Strafkammerung wurde berichtet, daß der Kellner Heinrich Schulz wegen Auppelei zu einer Gefängnißstrafe verurtheilt worden.

Berlin, 14. November. Der frühere Bureauhilfsarbeiter an der städtischen Sparkasse Ulrich, der beschuldigt ist, im Laufe von 8 Jahren 25 000 Mark unterschlagen zu haben, ist vom Schurgericht wegen Urkundenfälschung und Betruges zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

Bunte Chronik.

Bochum, 14. November. Der 'Westfälischen Volkszeitung' zufolge stürzte in der letzten Nacht in der Gegend 'Zentrum' ein Anhängesender mit sieben Bergleuten in einen Schacht hinunter. Sämmtliche Bergleute sind todt.

Brüssel, 14. November. In der Nähe von Namur fuhr gestern ein Güterzug einem Personenzug in die Seite. Bei dem Zusammenstoße wurden 12 Reisende durch Quetschungen leicht verletzt.

Kuroland, 13. November. Nach Meldungen aus Ubia (Samoa) befindet sich der Vulkan Savaii in Thätigkeit. Es haben sich fünf oder sechs Krater gebildet, welche Rauch und Flammen austhoben.

Riel, 14. November. Das Panzerkanonenboot 'Brummer' kollidierte mit dem 'Danz. Rig.' zufolge vor dem Kriegshafen mit dem geschützten Kreuzer 'Freyha' und erlitt Beschädigungen. Das Boot brach die Schießübungen ab und suchte die Reichswerft auf.

(Nachdruck verboten.)

Schnupftabakdojen.

Von Fred Hood.

Frankreich kann sich rühmen, die ersten Tabakpfeifer in die Welt gesetzt zu haben. Warum gerade Frankreich? Die Franzosen sind doch sonst die personifizierte Grazie, aber das Schnupfen ist gewiß keine glänzende Gewohnheit, mag es dem Schnupfer auch noch so viel Vergnügen bereiten.

Der berühmte englische Essayist Steele erzählt, daß einmal eine Schöne seines Bekanntheitskreises durch den Gebrauch der Schnupftabakdoje in eine peinliche Verlegenheit gerieth.

Das Berliner Kunstgewerbemuseum besitzt eine sehr reichhaltige Sammlung von Dosen aus Gold, Silber, Kupfer und anderen Metallen, welche aus dem 18. und dem Anfang des 19. Jahrhunderts stammen.

Das Jahr 1750 gefertigte Dosen zeigen eine überaus reiche und kostbare Dekoration des Deckels. Sie sind von Arbeit und mit figürlichen Darstellungen in Reliefarbeit aus Perlmutt geschmückt.

Eine besondere Sammlung des Berliner Kunstgewerbemuseums bilden chinesische Porzellanfläschchen für Schnupftabak, aus dem 17., 18. und 19. Jahrhundert. Sie sind theils einfarbig glasiert, theils mit sehr feinen Mustern in lebhaften Tönen geschmückt.

Eine große Anzahl kostbarer Schnupftabakdojen waren auf der Stuartausstellung in London zu sehen, für welche die Eigentümer die kostbaren Stücke hergegeben hatten.

Die Guelphausstellung enthielt ebenfalls eine große Anzahl interessanter und schöner Dosen. Einige derselben zeigten außerordentlich kleine Miniaturen von Cosway. Hier war die goldene Doje zu sehen, welche Byron dem Edmund Keats schenkte.

Von Friedrich dem Großen wird folgende Geschichte erzählt: Der große König war über den Grafen Schwerin aus irgend einem Grunde ungeneigt.

Die Jones-Kollektion im Albert und Victoria-Museum in London ist nach Mittheilungen von H. W. Forbes in 'English Illustrated Magazine' besonders reich an Tabakdojen von seltener Schönheit und großem Werthe.

Die Schnupftabakdojen-Sammlung des britischen Museums ist nicht groß, doch sehr interessant. Im asiatischen Saal befindet sich, wie in Berlin, eine Anzahl zierlicher kleiner Porzellanfläschchen, in denen die Chinesen ihren Schnupftabak aufbewahren.

Britische Museen besitzt auch eine emailirte goldene Schnupftabakdoje, in welcher die Königin Charlotte ihre geliebte Mischung von spanischem oder Straßburger Schnupftabak aufbewahrte.

Die Mode des Schnupfens hat in unserer Zeit zwar nicht abgenommen, aber sie ist in vornehmen Kreisen nicht mehr besonders beliebt.

Beste Drahtnachrichten.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

Brüssel, 15. November. Als Vormittags der König und die königliche Familie nach dem Truergottesdienst für die verstorbene Königin die Gubulakirche verließen, gab ein Individuum 3 Revolverstücke auf den König und das Gefolge ab.

Börsendepeschen.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

Table with columns: Berlin, 15. November, Kurs vom 14. and 15., and various financial entries.

Table with columns: Berlin, 15. Novbr., (Produktenmarkt), and various commodity prices.

Table with columns: Danzig, 15. November, and various commodity prices.

Table with columns: Berlin, 15. November, and various commodity prices.

Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig ab und hinterläßt Ueberstand. Der Käuberhandel gestaltete sich ziemlich glatt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 15. November.

Stadttheater. Aus dem Theaterbureau wird uns geschrieben: In der morgen Sonntag stattfindenden Erstaufführung von Wilh. Meyer-Hörners neuem Lustspiel 'Der Belgier' sind die Damen Arco, Wist, Gaden und Kuden, die Herren Thiele, Weinig, Mesmer, Schwarz und König in den Hauptrollen besetzt. Nachmittags findet eine Aufführung von 'Ranon' statt. Am Montag geht zu kleinen Preisen 'Alt-Feidelberg' in Szene; wie schon im Inzeratentheile angezeigt haben Passpartout-Monuments ohne Berechnung zu dieser Vorstellung Giltigkeit. Die Vorproben zu Maurice Maeterlinds Schauspiel 'Donna Anna' sind im vollen Gange; die Premiere dieses erfolgreichen Werkes findet am nächsten Dienstag statt.

Der Lehrerverein für Bromberg und Umgebung begehrt heute in Wichert's Hofsaal die Feier seines 25jährigen Bestehens. Von Seiten des Vereins ist alles aufgegeben worden, um den Abend zu einem möglichst angenehmen zu gestalten. Das Programm umfasst Konzert, komische Vorträge, Aufführung zweier Theaterstücke und Tanz.

Danzig, 14. November. (Zur Ergänzung s. Seite 1.) In einer sozialdemokratischen Versammlung wurde gestern der Genosse Bartel-Danzig als Kandidat für die Reichstags-Ergebniswahl, die durch den Tod Rieckert's nötig wird, aufgestellt. Von freimüthiger Seite ist Stadtrath Ehlers genannt worden.

Brückkasten.

s. Knorzslaw. Wir haben eine solche Notiz über die Hundertjährigen bereits vor einigen Tagen gebracht.

Lezte Drahtnachrichten.

Berlin, 15. November. Bei den gestrigen Wahlen der Arbeitgebervereine in Berlin wurden 66 bürgerliche und 4 sozialdemokratische Arbeitgeber gewählt. Die Beteiligung war sehr gering.

Madrid, 15. November. Das Ministerium ist nunmehr konstituiert. Das Präsidium übernimmt

Sagasta, das aushärtige Amt der Herzog von Modobar, Marine Herzog von Menagna und Krieg General Welser.

Kapstadt, 15. November. (Neuermeldung.) Im gestrigen Rath erklärte der Premierminister bezüglich der Reise Chamberlains, daß Vorbereitungen getroffen werden für eine Rundreise durch die bedeutendsten Städte und Distrikte, und zwar die holländischen sowohl wie die englischen.

San Francisco, 15. November. Der Inhaber einer hiesigen Firma erhielt von ihrem Vertreter in Betalhulen ein Telegramm, monach der Vulkan 'Santa Maria' noch immer thätig ist.

NewYork, 15. November. Nach einem Telegramm aus La Paz kam die von der brasilianischen Regierung nach dem Areterritorium entsandte Expedition ihren Bestimmungsort nicht vor 4 Monaten erreichen.

Wellington, 15. November. Der von dem englischen Kriegsschiff 'Penguin' getretete Theil der Mannschaft des gesunkenen Dampfers 'Clingante' hatte unter schrecklichen Entbehrungen zu leiden. Einige der Seeleute wurden von Hunger und Durst wahnsinnig und sprangen in das Meer.

London, 15. November. Ein Lloydtelegramm aus St. Michael (Azoren) meldet: Das norwegische Schiff 'Telephon' wurde, dem Sinken nahe, von der Mannschaft verlassen. Ein Theil der Seeleute wurde gerettet. 13 Mann, darunter alle Offiziere, ertranken.

Tanger, 15. November. (Neuermeldung.) Der Sultan ist am Montag nach Meknes abgereist.

Marseille, 15. November. Der Zustand der Grubenarbeiter im Bassin des Mitteländischen Meeres ist bebed.

Gibraltar, 15. November. Die drei englischen Kreuzer, die nach Penan entsandt worden sind, kehren zurück und berichten, daß die Beunruhigung sich gelegt habe.

Karlsruhe, 15. November. Der Großherzog hat, wie die 'Karlsruher Ztg.' meldet, dem preussischen Minister Budge das Großkreuz des Ordens vom Heiligen Ludolf mit Eichenlaub verliehen.

Karlsruhe, 15. November. Der Großherzog von Baden-Sachsen-Weimar ist heute Vormittag von Baden-Baden nach Weimar abgereist. — Der Kronprinz

von Schweden wird morgen Vormittag nach Stockholm zurückkehren.

Sanbriham, 15. November. Gestern Abend 10 Uhr fand im Schloß eine glänzend verlaufene Theatervorstellung statt, an welcher der deutsche Kaiser und die übrigen Fürstlichkeiten, etwa 200 Personen theilnahmen. Zunächst brachte die am selben Tage aus Belfast eingetroffene Theatergesellschaft Irving das Drama 'Waterloo' zur Aufführung. Darauf folgte die Aufführung von Arthur Bourchier's 'Dr. Johnson', zu der die Bourchier'sche Gesellschaft aus London gekommen war. Nach der Theatervorstellung wurden Irving und Bourchier, sowie die Gattin des letzteren zur Tafel gezogen, wobei Bourchier auf Wunsch des Königs in seinem Kostüm der komischen Rolle verblieb.

Köln, 15. November. Die 'Köln. Ztg.' meldet: Infolge Verschiebung des Flußbettes des Rijn am der Grenze von Teheran und Afghanistan, sind zwischen den beiden Staaten ernste Grenzstreitigkeiten entstanden.

Kapstadt, 15. November. (Neuermeldung.) 700 hier angekommene Einwanderer liegen in Kapstadt fest, da die Lokalbehörde sich geneigt hat, einen Erlaubnißschein für Transvaal auszustellen. Lord Milner wurde telegraphisch um Ertheilung der Erlaubniß erjudt.

Hamburg, 15. November. Die Zeitungsmeldung, daß der Schnelldampfer 'Deutschland' eine Welle gebrochen hat, ist unrichtig. Ein geringfügiger Schaden an der Maschine auf der Reise nach NewYork wurde sofort ausgebessert.

Yalta (Krim), 15. November. Prinz Nikolaus von Griechenland und Gemahlin trafen gestern am Bord der 'Yacht 'Standard'' hier ein, wurden von dem Kaiserpaar empfangen und begaben sich mit demselben nach Sivadia.

London, 15. November. 'Standard' meldet aus Shanghai von gestern: Die japanische Garnison hat Befehl erhalten, Shanghai am 22. d. Mts. zu räumen.

Paris, 15. November. 'Matin' meldet: Der Justizminister hat dem Untersuchungsrichter Lombertier die Angelegenheit Humbert entzogen. Lombertier behauptet, beauftragt worden zu sein, die Spur der Familie Humbert zu verfolgen.

Polz-Werke.

Don	Spekiteur	Folgelgehalt	Vermer- tungen
1. 29	Habermann u. Wörber	12.11. 1,28	0,04
2. 29	Walzer u. Schumacher	12.11. 0,94	0,04
3. 29	Moritz-Bromberg	13.11. 3,04	—

Wasserstände.

Namen	Namen	Wasserstände		Wasserstände		
		Zug	Tag	Zug	Tag	
Namen	1. Warschau	11.11. 1,28	12.11. 1,26	—	—	
	2. Jafroszym	9.11. 0,96	10.11. 0,92	—	—	
	3. Thorn	12.11. 0,94	13.11. 0,90	—	—	
	4. Brahenmünde	13.11. 3,04	14.11. —	—	—	
	Brahc	5. Bromberg	14.11. 1,96	15.11. 2,04	0,08	—
		6. Gopioje	12.11. 2,04	13.11. 2,04	—	—
	Patoisch	7. Patoisch	14.11. 3,72	15.11. 3,66	—	—
		8. Patoisch	14.11. 1,70	15.11. 1,66	—	—
	Schaense	9. 12. Grom. Schaense	14.11. 0,24	15.11. 0,40	0,16	—
		10. Weihenhöhe	14.11. 0,60	15.11. 0,62	0,02	—
	Schleuse	11. Sch.	14.11. 0,59	15.11. 0,58	—	0,01
		12. Gzarmitau	14.11. 0,68	15.11. 0,64	—	0,04
	Schiefe	13. S.	14.11. 0,78	15.11. 0,77	—	0,01

Börsendepeschen.

Berlin, 14. November. Kurs vom 14. 15. 14. 15.

Ämtliche Notiz	187,40	186,70	Laurahütte	198,50
Deutsche Bank	209,50	209,50	Mar.-Mawla	—
Deutscher Kredit	211,30	209,70	Ostf.-Südbahn	—
Lombarden	13,75	13,50	Italien. 4%	—
Lenzen: schwach				

Wagdeb., 15. November. Kurs vom 14. 15.

Kornzuder von 92% Nend.	8,30—8,40	8,35—8,45	
Kornzuder 88% Nend.	—	—	
Kornzuder 75% Nend.	6,50—6,70	6,55—6,75	
Lenzen: ruhig, stetig			
feine Vrotroffmabe	28,95	28,95	
Gemahlene Raffinade m. Faß	28,70	28,70	
Gemahlene Weis I mit Faß	28,20	28,20	

Oriskrankenkasse X für in Fabriken beschäftigte Personen.
Montag, d. 24. Novbr. 1902 abends 8 Uhr
im Rathskeller
Generalversammlung
zu welcher die Arbeitgeber und Vertreter eingeladen werden.
Tagesordnung:
1. Wahl der Rechnungs-Revisions-Kommission.
2. Wahl des Vorstandes.
3. Geschäftliches
Der Vorstand.
Bekanntmachung.
Im hiesigen Wa. de ist eine goldene Herrenuhr gefunden worden. (27) Eigentümersrechte sind hier geltend zu machen.
Bromberg, den 10. November 1902
Königliches Distrikts-Amt Bromberg III.
Kleinfeld.

Vorschuss-Verein zu Bromberg, c. G. m. u. S.
Mittwoch, den 26. November cr., abends 8 Uhr
im kleinen Saale von Wichert am Fischmarkt
Ordentliche General-Versammlung
nach § 43b des Statuts.
Tagesordnung:
1. Vorlage des Berichts des Verbands-Revisors und Berichtsfassung über denselben.
2. Bericht der Revisions-Kommission des Aufsichtsrats über die monatlichen Revisionen bis ult. Oktober cr.
3. Wahl resp. Wiederwahl des Controlleurs.
4. Wahl von 5 Aufsichtsratsmitgliedern.
5. Wahl der Kommission zur Einschätzung des Aufsichtsrats.
6. Bericht über die Verwendung des Dispositions-Fonds zum Verbandstag.
7. Antrag des Aufsichtsrats und Vorstandes auf Ausschließung von Mitgliedern (§ 53 des Statuts).
8. Geschäftliches.
Bromberg, den 15. November 1902.
Der Aufsichtsrath des Vorschuss-Vereins zu Bromberg, c. G. m. u. S.
A. Kasprovicz, Vorsitzender.

ORIGINAL ESSENZEN
REICHEL
ZUR SELBSTBEREITUNG ALLEIN ECHT MIT MARKE LICHTHERZ
LIQUEUREN
Ueber 200 Sorten zur schnellen und leichten Herstellung eines jeden Liqueurs etc. Jede Originalflasche mit Gebrauchsvorschrift giebt bis 2/3 Liter und darüber und kostet: Cognac 75 Pf., Cognac * * Mk. 1,25, Rum 75 Pf., Rum * * * Mk. 1,25, Richtberger Korn etc. 40 Pf., Getreidekornel, Ingber, Macchandel, Pfefferminz, Pomeranzen etc. 50 Pf., Alpenkräuter, Halb u. Halb, Kräuter Magen etc. 60 Pf., Allasch, Anisette, Aro, à la Benedictiner u. Chartreuse, Boonkamp, Churfürstlicher Magen, Curacao, Dänischer Korn, Danziger Goldwasser, Kujawik, Stonsdorfer, Cacao, Rosen, Vanille, Fenchel-Extrakt etc. 75 Pf., Malakoff, Nalewka, Angostura, Cherry Brandy, Whisky etc. Mk. 1,00.
Kein Misslingen! Die Erfolge überraschen! Man prüfe selbst! Mehr als doppelte und dreifache Ersparnisse. Die Destillierung im Haushalte völlig kostenfrei.
Otto Reichel, Essenzenfabrik, Berlin SO. 33. Niederlagen in ganz Deutschland. Wo nicht erhältlich, Versand ab Fabrik.
Lassen Sie sich nicht durch Nachahmungen täuschen! Zu haben in Bromberg bei Carl Aug. Grosse Ww., Johannisstr. 1. Hago Gundlach, Posenerstrasse 4. Carl Schmidt, Danzigerstrasse 37 und Elisabethstrasse 26. Telephon 612.

Schlacht- u. Viehhof-Restaurant. (Inhaber: Arwed Müller).
Morgen Sonntag, von 4 1/2 Uhr nachmittags
Unterhaltungs-Musik in den vorbereiten Räumen.
Von 7 1/2 Uhr ab im großen Saale
Musik
von der Kapelle des Artillerie-Regts. Nr. 17. (178) Eintritt frei.
Elysium.
Angenehmes Familien-Lokal.
Anerkannt vorzüglicher Mittagstisch. Gedek. 1 A., 10 Karten 9 M.
Reichhaltige Frühstücks- u. Abendkarte. Gut gepflegte Biere u. Weine.
Die beste Latte Kaffee.
Kuchen, eigenes Gebäck.
Jed. Sonntag v. 5-11 Uhr Unterhaltungsmusik.

Patzer's Etablissement
Sonntag, den 16. November cr.:
Großes Streichkonzert.
Kapelle Inf.-Regiment Nr. 129. Dirigent Herr Schneevogel.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 30 Pf. Nach dem Konzert
Familienkränzchen.
Mittwoch, den 19. November cr. (Wahrtag).
4. Extra-Konzert.
Oberammergauer Festschele.
Patzer's Concertsaal.
Montag, den 17. und Dienstag, den 18. Novemb., abends 8 Uhr:
Nur zweimalige Aufführung der berühmten
Oberammergauer Passionsspiele,
aufgeführt von ca. 50 Personen, unter persönlicher Leitung des weltbekanntesten Chriftus-Darstellers Leopold Peterka, einziger Inhaber des Kunstschreins zur Aufführung der Passionsspiele für ganz Deutschland, und mit Genehmigung des Ministeriums für Innern und des Ministeriums für geistliche Angelegenheiten zu Berlin. Die Darstellungen werden von Personen aufgeführt, daher nicht zu verwechseln mit Reizbildern oder Anatomographen und sind auch mit keiner theatralischen Vorstellung in Vergleich zu bringen, deshalb wird auch freudlichst gebeten, jede Befalls-Berzehrung zu unterlassen.
Breite der Plätze:
Sperre 2. (nummerirt), I. Platz 1,50 (nummerirt), II. Platz 0,75 M. sind im Vorverkauf bei E. Stoessel, Friedrichsplatz, u. Musikalienhdlg. M. Eisenauer, Bahnhofstr. 2,50, I. Platz 1,75, II. Platz 1,00, Stichplatz 0,60 M. Schüler zahlen an der Abendkasse I. Platz 0,70, II. Platz 0,50 M.

Verloren
2 graue Pferde u. mit brauner Rante Bahnhof-Hofwagen. Der Finder wird gebeten, dieselben geg. Belohn. das abzugeben.
Strümpfe werden gestrickt.
Wittelmstr. 35b, 1 Tr. links.
Geldmarkt
10000 Mark werden zur ersten Stelle gesucht. Offerten an H. W. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.
5 bis 6000 Mark zur I. St. auf hies. Grundstücke in Bromberg unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Ausführl. Aufträgen unter Angabe b. Miethesertrag und amtlichen Nutzungs-wirthes erbeten an (186) Subdirektor Goldstein, Posen.
Darlehne giebt Selbst. reell. Lent. Kleinsch. Berlin, Wilhelmshafenstr. 83 N. Rückst.
Banksekretär
erster Firma, bietet sich Privatkapitalisten dar zur Leitung von rasch ausnützaren, erfolgreichen Geschäften in
Wertpapieren
geg. bescheidenen Nutzanteile. Gediegenste Informationen. 40jähr. Erfahrung. Sitz an einflussreichster, kursbeeinflussender Stelle. Diskretion gegen-seitig. Briefe befördert. Redakteur Halml, Budapest, Váci-ncza 11.

Germania, Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.
Versicherte Summe Ende 1901: 640 Millionen Mark. Sicherheitsfonds: 261,3 Millionen Mark. Auszahlungen an Versicherte: 285 Millionen Mark. Gewinnreserve f. d. Versicherten: 18,2 Millionen Mark. Dividende nach Plan B im Jahre 1902 bis zu 63 1/4 % der einzelnen Prämie.
Unanfechtbarkeit u. Unverfallbarkeit der Police im weitesten Sinne.
Kriegsversicherung und Invaliditätsversicherung mit Befreiung von der Prämie und Gewährung einer Rente bei Eintritt der Invalidität durch Krankheit oder Unfall.
Prospekte und jede weitere Auskunft kostenfrei durch das Bureau der „Germania“
Bezirksverwaltung für die Provinzen Posen u. Westpreussen.
Carl Schönberg, Danzigerstrasse 6, I. Bromberg, im November 1902. 28 eingerahmte neue Bilder spottbillig zu verkaufen gegenübr 19. Friedrichstr. 19. Langning's Hotel.

Ein Maschinenist mit jed. Branche nebst Wohnung zu vermieten. Wichtig Beschäftigt. 3 Dreiecken. Golombowski, Götzenhain 11.
Arbeiter z. Schmiede f. Van Schrötterdorf stellt ein E. Pohl, Thornerstr. 46.
1. V. 1. Hausdiener verl. Schützenau, Fiedentstr. 20.
Jg. Buchhalterin, Stengor, Schreibm., m. gut. Zeugn., sucht u. besch. Anstz. Stellung. Off. u. A. L. 50 an d. Geschft. b. Z. erb.
W. gen. Heirath des bisherigen Mädchens ein tüchtiges
Mädchen für Alles zum 1. Januar n. J. gesucht. Bedingungen Wilhelmstr. 20 pt
Stickerin f. Gold-Monogr. sucht p. sofort Münz. Stich- und Vorzeichen-Atelier, Grünstr. 10.
Mädchen für die Buchbinderei können sich melden. Gruenauersche Buchdruckerlei Otto Gruenwald.
Aufwartemädchen gef. Rintauerstr. 34, Hof 1. pt.
Aufwärterin von sofort gesucht Hempelstr. 7a, part. I.
Wir hien, Kochmannell f. M. Frau., Köchin, Mädch. u. auch m. gut. Zeugn. sogl. zu bad. Magdalene Dietrich, Gebudevermetherin, Bahnhofstr. 5.
Wohnungs-Anzeigen
Zum 1. April 1903
Wohnung von 4-5 Zimmern im Preise bis 600 Mar. gefucht. Off. a. d. Geschftsst. in. A. B. 99.
Eine herrschaftl. Wohnung von 8 Zimmern, Badeeinrichtung und sämtl. sonstigen Zubehör, auf Wunsch auch Pferdehail und Burcheinzel, ist vom 1. 4. 03 ab zu vermieten. Danzigerstr. 71.
Ein Fleischladen nebst Wohnung zu vermieten. Prinzenthal, Kalkstr. 11.
Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Speisekammer, Mädchengel. u., Gaseinrichtung. Brunnentr. 5 a. verm. 45 M.
Brüdenstraße 11
I. Etage eine Wohnung, 6 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm.
Wohnung, 3 Zim. u. Zub., 1 Tr. u. v. v. v. m. Thorerstr. 1.
Viktoriastraße 7a
ist eine Wohnung v. 5 Zimmern u. d. II. Et. in all. Konst. u. Zuzelt v. 1. 4. 03. zu verm. Nebst. Hof. III I.
Elisabethstr. 6, 2 Tr. z. erfr. 1. 4. 1903 z. verm. 4 Zim. Küche. Burdengel., Pferdesh. Zub. 1 Tr.
Elisabethstr. 27. am Markt, ist 12 Wohn. v. 3 Zim. z. verm. Näheres daselbst bei Gerth.
Eine herrschaftl. Wohnung von 5 Zimmern, Badeeinrichtung u. sämtl. sonstigen Zubehör ist von sofort zu vermieten. 10 Danzigerstrasse 71.
Danzigerstrasse 131
ist eine kleine Wohnn. u. n. g. im Gartenhause von 2 Zimmern mit Küche von sofort zu vermieten.
Ein möblirtes Zimmer nebst Kabinet wird per 1. Dezember in der Nähe der Friedrichs- oder Friedrichsplatz zu miethen gesucht. Off. u. J. R. 2 an die Geschäftsst. b. Ztg. erb.
Möbl. Zimmer sof. z. verm. m. g. Pension Elisabethstr. 6. p. I.
1 od. 2 feine möbl. Zimmer, auch für Offizier passend, sofort zur Vermietung Mehlstr. 34, pt. 2 möbl. Zimmer zu vermieten. Wönschestr. 3, vis-à-vis der Hauptpost. Gryo.
Friedrichstr. 6 sind zwei gut möblirte Vorderzimmer u. Schlafz. zu verm.

Ba. Mr. Caviar auch **holl. Anstern** empfiehlt
J. J. Goerdel, Weinhandlung und Weintrauben Friedrichstr. Nr. 35. Fernsprecher 14.
Wichtig für Blutmarme Magen- und Zuckerkrante und Reconvalleszenten. Der beliebte
Heidelbeerwein ist eingetroffen.
Weitere Bestellungen nimmt entgegen Paul Häusler, Rintauerstr. 58 Hof. I.
Jeden Mittwoch u. Sonnabend u. warme Wiener Knoblauchwurst.
Grüdwurst mit guter Suppe. Fleisch 5 Pf. billiger.
E. Schäfer, Bahnhofstr. 88.
Gänselein Gänseleuten Gänsebrüste Gänseleber empf. Carl Reock, Friedrichstr. 28
Gänsebrüste hochfein. Gänseleuten frisch u. gepöfelt. Gänsefleisch zu ff. Gänsefettleber empfiehlt 28
I. A. Hoffmann, Wollmarkt 14.
Verztl. unterrichtetes Hochfleisch täglich frisch. — Und ff. Würst sowie Hundefutter. Centr.-Hochschlächter Bahnhofstr. 71.
Ein zweif. Rohwerk, wenig gebt., billig zu verkaufen. Schlegelbau, Chaufer 165, I.

Kufel's Etablissement
Schrotterdsdorf. Inhaber C. Wolski.
Sonntag, den 16. November 1902 nachm von 4 1/2 Uhr ab:
Kaffeekonzert
Abends
Familienkränzchen
Um recht zahlreichen Besuch bitten
C. Wolski.
Restaurant Rinkauerstr. 28 (neu angegliedert). b. Klein. Reichhalt. Speisefarte Preis. Täglich Biobier. Glatt. Gut gepflegte Biere. Regelmäßig. Hochachtungsvoll Rüdiger.

1. Beilage.

Die Einweihung der Kaiser Wilhelm-Bibliothek.

Heute Nachmittag fand hier die feierliche Einweihung der Kaiser Wilhelm-Bibliothek statt in Anwesenheit des Finanzministers Fehr, v. Rheinbaben und des Kultusministers Studt sowie der Spitzen der Zivil-, Kommunal- und Militärbehörden und zahlreicher Vertreter der Wissenschaft aus dem ganzen Vaterlande.

Der Festakt spielte sich nachmittags 2 Uhr im Vortragssaal der Bibliothek ab; etwa 200 Personen waren anwesend. Den schlichten Saal schmückte nur eine Drangerie, in deren Mitte die Büste Kaiser Wilhelm II. aufgestellt war.

„Hochansehnliche Versammlung! Wenig mehr als vier Jahre sind verflossen, seit eine Anzahl vaterländisch gesinnter Männer den Gedanken fasste, in Posen nach dem Muster der Straßburger Bibliothek durch freiwillige Beiträge eine große Landesbibliothek zu schaffen und für diese an der Allerhöchsten Stelle dem Kaiser Wilhelm-Bibliothek zu erbitten, damit sie — wie es in der Immortaleingabe hieß — „begrüßt schon durch ihren Namen bekunde, daß auch sie ein Denkmal sein soll der Dankbarkeit und Verehrung für den Großen Kaiser, der allen Deutschen die heilige Verpflichtung hinterlassen hat, an ihrem Teil mit dafür sorgen zu helfen, daß sein Erbe immerdar ungeschmälert erhalten bleibe.“

Seute Nachmittag fand hier die feierliche Einweihung der Kaiser Wilhelm-Bibliothek statt in Anwesenheit des Finanzministers Fehr, v. Rheinbaben und des Kultusministers Studt sowie der Spitzen der Zivil-, Kommunal- und Militärbehörden und zahlreicher Vertreter der Wissenschaft aus dem ganzen Vaterlande. Auch für den inneren Ausbau hat sich Baujeit auf Baujeit gehäuft. Private wie Behörden unseres Vaterlandes haben miteinander gewetteifert, Bücher- und zum Teil auch Geldspenden für die Sammlungen der Bibliothek beizutragen.

Der Minister gab dann eine Reihe von Ordensverleihungen an deutsche Verlagsbuchhändler bekannt; außerdem habe der Regierungsrath und Bau- rath Ernst Weber und der Landbauinspektor Georg Zeidler in Posen den Rothen Adlerorden 4. Klasse erhalten.

Wir uns heute von Herzen freuen, deren Bestäube der Provinz Pflichten auferlegt für die künftigen Zeiten! Seitiges Hülfzeug zu werden, ist der Zweck und die Bestimmung dieser Büchersammlung; sie soll der wissenschaftlichen Forschung und ernstem Studium ebenso wie dem froh zu begrüßenden und freudig zu fördernden Bildungsdrange Feder- manns aus dem Volke zugänglich werden.

Es folgte dann noch eine längere Rede des Direktors der Kaiser Wilhelm-Bibliothek, Prof. Dr. Fode, der zunächst seiner Freude über die glückliche Vollendung des Werkes Ausdruck gab. Er dankte der Staatsregierung, der Provinzial- und Stadtverwaltung, sowie den Vertretern des deutschen Buchhandels für die eifrige Förderung der Sache und verbreitete sich alsdann über die Entwickelungsgeschichte des deutschen Bibliothekwesens. Schließlich entwickelte Redner das Programm der Kaiser Wilhelm-Bibliothek und erläuterte ihre Einrichtung und Verwaltung.

„Wort ist die Pflicht, die nicht lauter quakert als die Infristen eines älteren Schwesterinstituts der nun eröffneten Anstalt; über dem Hauptportal unserer Bibliothek stehe der Name des ersten deutschen Kaisers und sein von Künstlerhand geschaffenes Bild schmide das neue Haus. Wie das Leben Wilhelms des Großen nur Arbeit gewesen, so möge auch die Kaiser Wilhelm-Bibliothek der ernsten Arbeit gewidmet sein. Möge auf ihr, so schloß der Redner, Gottes Segen ruhen, an dem alles gelegen ist.“

Damit war der Eröffnungsakt beendet und die Teilnehmer machten einen Rundgang durch das Gebäude. Abends fand ein Festessen statt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 15. November.

Eine Benutzungsordnung für die Kaiser Wilhelm-Bibliothek in Posen, die gestern eröffnet worden ist, wird uns von dem Direktor Professor Dr. Fode überliefert. Wir entnehmen dieser Benutzungsordnung folgendes: Bemerkenswert ist, daß von der üblichen Bürgerschaftspflicht der Entleiher Abstand genommen wird. Zur Benutzung der Bibliothek sind neben Behörden und Vereinen alle erwachsenen Einwohner der Stadt und Provinz Posen ohne weiteres berechtigt.

Vorträge über Frauenberufe im Verein „Frauenwohl“. In der Aula der städtischen mitt-

leuten Mädchenschule wurde gestern abends 8 Uhr vor einem zahlreich erschienenen Publikum von einer Lehrerin über Anforderungen, Leistungen und Aus- sichten des Lehrerinnenberufs ein sachliches und ein- gehendes Referat gehalten. Nachdem von der Re- ferentin der gewöhnliche Bildungsgang einer Lehrerin gezeichnet und noch besonders empfohlen worden war, die Sprachkenntnisse im Auslande zu erweitern, wurde auch darauf hingewiesen, daß durch das Oberlehrerinnen-Examen sowie Universitäts- studien heutzutage den Lehrerinnen Gelegenheit ge- boten sei, ihr Wissen zu vertiefen, um so auch er- höhten Anforderungen genügen und den ihnen zu- kommenden Platz auch in den Oberklassen höherer Schulen einnehmen zu können.

Mittelschullehrer-Prüfung. Im Laufe dieser Woche fand auf der Posener Regierung eine Prüfung für Mittelschullehrer statt, zu welcher 7 Meldungen eingegangen waren. Ein Prüfling trat wegen Krank- heit zurück, und von den anderen 6 Kandidaten konnte nur dreien die Qualifikation als Mittelschul- lehrer erteilt werden und zwar den Herren Rierich und Just aus Grätz und Kopiske aus Bromberg.

Auf das zweite Abonnements-Künstlerkonzert der Herren Conjolo (Klavier) und Argiediz (Vio- line), welches morgen (Sonntag) im Zivil-Kasino stattfindet, weisen wir nochmals empfehlend hin. Das Konzert beginnt um 7 1/2 Uhr.

Vertrafs der französischen Vorträge des Herrn Henry Paris, die am 17., 19. und 21. d. Mts. in der städtischen höheren Mädchenschule stattfinden werden, wird uns mitgeteilt, daß die Eintrittskarten bald vergriffen sein dürften, da der zur Verfügung stehende Raum beschränkt ist und von seiten des Königl. Realgymnasiums, der städtischen höheren Mädchenschule und des städtischen Lehrerinnen- seminars eine starke Teilnahme bereits ange- meldet ist.

Bund der Landwirthe. Die neulich be- läufige Notiz, daß der Bund der Landwirthe hier am 20. d. Mts. eine Versammlung abhielt, ist irrig. Der Bund hat, wie uns mitgeteilt wird, weder für den 20. November noch überhaupt für die nächste Zeit hier eine Versammlung in Aussicht genommen.

Männerturnverein. Im Wärdertischen Saale fand gestern Abend der erste zur Förderung des Turnens veranstaltete Vortragsabend statt. Mitglieder und Gäste waren in einer alle Er- wartungen weit übersteigenden Zahl erschienen; denn schon lange vor der festgesetzten Zeit war der große Saal bis auf das letzte Plätzchen gefüllt, und auch in den angrenzenden Zimmern war jeder Stuhl besetzt.

Witterungsbericht zu Bromberg. Beobachtungsstation: Kornmarktplatz. Tageskalender für Sonntag, 16. November. Sonnenaufgang 7 Uhr 21 Minuten. Sonnenuntergang 3 Uhr 44 Minuten. Tageslänge 8 Stunden 23 Minuten. Südliche Abweichung der Sonne 18° 35'. Nach Vollmond, Mondanfang vor 5 Uhr nachmittags. Untergang nach 3 Uhr morgens.

Neulenschwingen, Turnen der Altersriege, Stabili- ungen des Frauen-Turnvereins und zum Schluß Turnen der ersten Riege am Barren. Sämtliche Übungen wurden infolge ihrer exakten Ausfüh- rung mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Die Zwischenpausen wurden durch den gemeinschaftlichen Gesang von Turnertiedern ausgefüllt. Erst nach 11 Uhr waren die Veranstaltung des Abends, der einen glänzenden Erfolg für den Verein bedeutet, beendet. — Bemerk sei noch, daß während des Vor- trages, wahrscheinlich infolge der Ueberfüllung, eine Dame ohnmächtig wurde und aus dem Saale geführt werden mußte.

a. Kruschwitz, 13. November. (Fahrmarkt.) Auf dem Pferdemarkt war heute nur minderwertiges Material aufgetrieben, das billig verkauft wurde. Der Austrieb von Vieh war der Seuche wegen verboten. Auf dem Kranmarkt war das Ge- schäft lebhaft.

s. Jastrów, 13. November. (Das 300 jährige Stadtjubiläum) wird Jastrów im kommenden Frühjahr feiern. Die Vorbereitungen zu diesem Fest sind jetzt schon im Gange; denn in der jüngsten Stadtverordnetenversammlung wurde eine aus Mitgliedern des Magistrats, der Stadtverordneten und der Bürgerchaft bestehende Kommission von 13 Perionen gewählt, welche Vorschläge über die Sub- läumsfeier der Stadtvertretung zu unterbreiten hat. Die Erhebung Jastróws zur Stadt geschah durch den Starosten von Uch-Schneidmühl, Petrus Potulicki von Potulice, am 5. Mai 1602. Die königliche Be- stätigung erfolgte auf dem Reichstage zu Krakau am 5. März 1603 durch König Sigismund III. von Polen, zu welchem Reiche Westpreußen damals ge- hörte. Deshalb wird das zulezt genannte Datum auch als Geburtsdatum unserer Stadt angesehen. An- läßlich ihrer Privilegierung erhielt die Stadt vom Starosten die noch heute im Besitze derselben befind- lichen etwa 14 000 Morgen umfassenden Wälder zum unbeschränkten Eigentum. Die Seelenzahl Ja- stróws bei ihrer Begründung wird auf 800—1000 (jetzt 5400) veranschlagt; 150 Männer leisteten den ersten Bürgereid.

Gulmiec, 12. November. Ueber einen eigenthümlichen Vorkall wird dem „Gei.“ von hier berichtet. Verstorben war der Leh- rer Strzyzewski von hier. Der Kriegerverein führte zu Ehren des Herrn Str., eines Vereins- kameraden, mit Musik und der verheiratheten Fahne die Trauerparade aus. Als der Verein die Pforte des katholischen Kirchhofes passieren wollte, verwehrte ein vom Pfarrer entsandener Bote der Fahne den Eingang. Als dieser Bote dem Vorstande gegen- über seine Weisung mit den Worten wiederholte: „Der Pfarrer läßt sagen, die Vereinsmitglieder dürfen auf den Friedhof, dagegen müßte die Ver- einsfahne zurückbleiben“, beschloß der Vorstand — der Vorsitzende, Bürgermeister Hartwich, war nicht zugegen — um einen unangenehmen Austritt zu vermeiden, den Kirchhof zu gehen, und so ging es, noch ehe die Leiche die Pforte passiert hatte, mit klingendem Spiel die Straßen zum Rathhause, wo die Fahne untergebracht ist, zurück. Der Verein hat bereits wiederholt derartige Paraden auf dem katholischen Friedhof ausgeführt, eine sogar bei demselben Pfarrer.

Witterungsbericht zu Bromberg. Beobachtungsstation: Kornmarktplatz. Tageskalender für Sonntag, 16. November. Sonnenaufgang 7 Uhr 21 Minuten. Sonnenuntergang 3 Uhr 44 Minuten. Tageslänge 8 Stunden 23 Minuten. Südliche Abweichung der Sonne 18° 35'. Nach Vollmond, Mondanfang vor 5 Uhr nachmittags. Untergang nach 3 Uhr morgens.

Table with columns: Zeit der Beobachtung, Windrichtung, Temperatur in Grad Celsius, etc. Includes data for temperature and weather forecasts.

Witterungsbericht zu Bromberg. Beobachtungsstation: Kornmarktplatz. Tageskalender für Sonntag, 16. November. Sonnenaufgang 7 Uhr 21 Minuten. Sonnenuntergang 3 Uhr 44 Minuten. Tageslänge 8 Stunden 23 Minuten. Südliche Abweichung der Sonne 18° 35'. Nach Vollmond, Mondanfang vor 5 Uhr nachmittags. Untergang nach 3 Uhr morgens.

Table with columns: Weizen neu 100 Stg., Roggen 100, Gerste 100, Hafer 100, etc. Includes prices for various agricultural products.

Wie gemüthlich ist es in unserm trauten Heim bei der brennenden Petroleumlampe, wenn wir die Gemüthlichkeit haben, daß durch dieselbe feinerlei Unglück verur- sacht werden kann. Es kommt also darauf an, ein Del zu brennen, welches frei von diesen gefährlichen Eigenschaften ist. Als solches können wir das seit vielen Jahren rühmlichst bekannte Kaiseröl (nichtexplosibles Petroleum) aus der Petroleumraffinerie vorm. Aug. Korf in Bremen bezeichnen. Das Kaiseröl hat einen so hohen Entzündungspunkt, daß, wie unzählige Ver- suche ergeben haben, eine mit demselben gefüllte Lampe beim Umsallen verloscht, indem das ausfließende Del die Flamme erliht. Weitere Vorzüge des Kaiseröls im Vergleich gegen gewöhnliches Petroleum sind die wasserhelle Farbe und der Geruch, welcher kaum noch an Petroleum erinnert und, last not least, das spar- samere Brennen.

Kaiser-Vorzug-Seife. Die neuerdings in den Handel gebrachte Kaiser-Vorzug-Seife ist eine Toilette-Seife, die den höchsten Anforderungen eines verfeinerten Ge- schmacks gerecht wird und bei der Frauenwelt bereits in großer Gunst steht. Als zweckdienliches Kosmetikum zur Hauskultur sollte die Kaiser-Vorzug Seife auf jedem Toiletentisch vertreten sein.

Deutscher Reichstag.

216. Sitzung vom 14. November, 12 Uhr.

Das Haus ist gut besetzt.
Am Bundesratsstische sitzen vereinzelt einige Kommissare.

Die zweite Beratung des Antrages Michbichler (Aenderung des namentlichen Abstimmungsmodus) wird fortgesetzt.

Hierzu liegt der Antrag v. Normann, Spahn und v. Liedemann vor, über die hierzu gestellten 19 sozialdemokratischen Anträge zur einfachen Tagesordnung überzugehen, ferner der Antrag Stadthagen über den Antrag v. Normann—Spahn zur einfachen Tagesordnung überzugehen.

Für den Antrag v. Normann erhält das Wort Abg. v. Liedemann (Rp.): Die 19 Anträge bedeuten eine offenbare Verhöhnung des Reichstages (Lachen links), dem muß energisch entgegengetreten werden. Ich will auf die einzelnen Anträge nicht eingehen, um nicht einem Dauerredner Gelegenheit zu geben, uns zu — amüsiren kann ich nicht sagen — aufhalten. Es handelt sich hier um weit mehr, als um den Antrag Michbichler, es handelt sich um das Schicksal des ganzen Reichstages (Lachen links), es handelt sich um die große Gefahr, die uns durch das illoyale Mittel der Obstruktion droht. (Lachen links. Rufe: Kanak!) Der Kanal-Legende muß ich entgegenzutreten. Ich selbst gehörte zu den eifrigsten Freunden des Kanals und habe dafür gestimmt. Ich verstehe nicht, wie man das Verhalten der Konserativen im Abgeordnetenhaus Obstruktion nennen kann. (Lachen links.) Wir werden hier alles thun, um die Obstruktion niederzukämpfen. Wollen Sie den Kampf, gut! Wir nehmen ihn auf und werden ihn hoffentlich zum Siege führen. (Beifall rechts und im Zentrum, Lärm links.)

Das Wort gegen den Antrag Michbichler erhält Abg. Dr. Südekum (Soz.): Ich muß bestreiten, daß wir mit Unrecht streng im Rahmen der Geschäftsordnung sich bewegnenden Anträgen Obstruktion gemacht, wie die Konserativen es beim V. G. B. und beim Kanal thaten. Verschieben Sie doch die Sachlage nicht, unsere Anträge waren nur die Antwort auf die Verhöhnung, uns mündtödt zu machen. Der Antrag v. Normann schafft nur eine Zwangslage und nimmt auch der Mehrheit die Möglichkeit, den doch genöthig verbesserungsbedürftigen Antrag Michbichler abzuändern. Der in dem Antrag vorgeschlagene Modus ist ganz unbrauchbar, er wird auch zu endlosen Geschäftsordnungsdebatten Anlaß geben. Die ganze Geschäftsordnung wird dann nur noch aus Bedenken bestehen. Und dabei stehen noch weitere Aenderungen bevor. Herr Wassergraben drohte sogar mit der elektrischen Abstimmung. Diese Drohungen werden uns aber nicht veranlassen, ins Raufselock zu friehen. Ich beantrage, über den Antrag Michbichler zur einfachen Tagesordnung überzugehen. Dieser Antrag ist zulässig, denn die Rechte hat gestern ausdrücklich anerkannt, daß ein solcher Antrag jederzeit gestellt werden könnte. Was ist aus dem Zentrum geworden, seitdem es aufgehört hat, eine Oppositionspartei zu sein. Denken Sie nur zurück an die Zeiten Windthorst und Malinrod! Und wie ist es jetzt geworden! Jetzt werden Artikel darüber geschrieben, wenn der Zylinder eines Zentrumsmittgliedes im Vorzimmer des Reichsausschusses sich zeigt. Ich kann dem Zentrum nur zurufen: Lernt, Ihr seid gewarnt!

Die Abstimmung über den Antrag Normann ist eine namentliche.

Vizepräsident Graf v. Stolberg fordert die Schriftführer auf, die Namen zu verlesen.

Abg. Thiele (Soz.) fängt an zu reden, ohne das Wort zu haben; man kann ihn aber bei der Unruhe des Hauses nicht verstehen. Der Präsident schafft endlich mit der Klingel Ruhe für die Abstimmung.

Der Antrag Normann wird mit 194 gegen 76 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen angenommen.

(Nachdruck verboten.)

Volkshygiene, Naturheilkunde und Kurpfuscherie.

Ein Vortrag gehalten im Deutschen Verein für Volkshygiene in Bromberg am 13. November 1902.

Sachverehnte Anwesende! Der Deutsche Verein für Volkshygiene hat, wie dies in dem einleitenden Vortrage betont wurde, der am Eröffnungstage der hiesigen Vereinsfähigkeit gehalten ward, neben seinen anderen Aufgaben auch den Kampf gegen die Kurpfuscherie auf sein Programm gesetzt. Lassen Sie uns hochverehrte Anwesende am heutigen Abend die Beziehungen oder, wenn Sie wollen die Gegenätze suchen zwischen Volkshygiene und Kurpfuscherie. Was ist das eine, was ist das andere? Ihre Ziele sind scheinbar gemeinsame — die Herstellung der Gesundheit, die Hilfe für den Wüthenschen, die Erreichung eines hohen Alters — alles lauter Wünsche. Nur sind die Wege verschieden, auf denen das Ziel erreicht werden soll und die Menschen sind verschieden, die es erreichen wollen. Die Volkshygiene geht von viel weiteren Gesichtspunkten aus, sie ist umfassender, die Kurpfuscherie hat ein eng begrenztes Feld, auf der Seite der Volkshygiene stehen die Behörden, die Aerzte, auf der Seite der Kurpfuscherie stehen Laien.

Die Volkshygiene arbeitet mit lauterem Mittel, die Kurpfuscherie wird als unlauterer Wettbewerb dargestellt und als solcher im gesetzlichen Sinne verfolgt. Es wird innerhalb der zur Verfügung gestellten Zeit nicht möglich sein, alles an erschoepfen, in kurzem Umriß sollen die wesentlichsten Punkte berührt werden. Der Deutsche Verein für Volkshygiene bekämpft die Kurpfuscherie. Damit ist der Kurpfuscherie indeß ihr Urtheil noch nicht gesprochen; wir wollen gerecht urtheilen. Es wäre also ungerührt, wollten wir die Kurpfuscherie ungehörig verdammten oder wollten wir, ohne bewiesen zu haben, daß sie auf energischste zu bekämpfen, über sie den Stab brechen. Die Verbreitung der Kurpfuscherie ist groß und nicht nur in den ungebildeten Kreisen.

Drei Fragen möchte ich zum Thema aufwerfen.

- 1. Worin liegt der Beweis für die Schädlichkeit der Kurpfuscherie?
- 2. Wie wird sie bekämpft?
- 3. Wenn die bisherige Art der Bekämpfung nicht ausreichend erscheint, was ist an deren Stelle zu setzen?

die 19 Anträge sind durch Uebergang zur einfachen Tagesordnung erledigt.

Der Antrag Stadthagen ist hinfällig geworden, da er nicht ordnungsgemäß eingebracht ist.

Abg. Dr. Spahn (Zentr.) berichtet als Antragsteller auf das Schlüsselwort für den Antrag Michbichler.

Abg. Dr. Südekum (Soz.) macht den Präsidenten darauf aufmerksam, daß er den Antrag eingebracht habe, über den Antrag Michbichler zur einfachen Tagesordnung überzugehen.

Präsident Graf Ballestrem erklärt, dieser Antrag sei durchaus unzulässig, deshalb habe er ihn gar nicht publizirt. (Lebhafter Beifall rechts und im Zentrum.)

Abg. Dr. Südekum widerspricht und hält seinen Antrag aufrecht.

Präsident Graf Ballestrem erklärt den Antrag nochmals für unzulässig, in der Geschäftsordnung siehe ausdrücklich, daß ein einmal verworfener Antrag nicht in derselben Diskussion wiederholt werden dürfe.

Abg. Dr. Südekum erwidert, man befinde sich nicht in der Debatte über den Antrag Michbichler, sondern in der Debatte über den Antrag Normann, er bitte daher den Präsidenten, die Entscheidung des Hauses anzurufen.

Bei der Abstimmung über die Zulässigkeit des Antrages Südekum erheben sich nur die Sozialdemokraten, der Antrag ist also für unzulässig erklärt.

Es folgt die namentliche Abstimmung über den Antrag Michbichler. Der Antrag wird mit 197 gegen 78 Stimmen angenommen, bei 2 Stimmenthaltungen. Damit ist dieser Gegenstand erledigt, die letzte der namentlichen Abstimmungen in der ersten Sitzung hat stattgefunden. Das zu der Abstimmungsliste gebrauchte Pult wird abgebrochen und 4 kleine grüne Urnen werden auf den Tisch des Hauses gestellt, in die die Schriftführer die Zettel legen sollen. Die Diener verhehlen Kopierwerk, in denen sich die Stimmzettel befinden.

Darauf wird die zweite Beratung des Sozialtarifgesetzes bei § 9 fortgesetzt. (Einführsicht und Transiläger.) Hierzu liegen u. a. vor Anträge von Wangenheim (Konj.) auf gänzliche Beilegung der gemischten Transiläger, mit Ausnahme derselben in Königsberg und Danzig, sowie Forderung der Gültigkeitsfrist der Einführsicht innerhalb 6 Monaten, ferner ein Antrag Gerold, die von der Kommission hinzugefügten Produkte Samen und Sämereien wieder zu streichen. Außerdem haben die Abgeordneten Albrecht und Genossen (Soz.) beantragt, die Errichtung von gemischten Transilägern nicht von dem nachgewiesenen dringenden Bedürfnis abhängig zu machen, eventuell das Wort „dringenden“ zu streichen.

Beantwortet sind zu diesem Paragraphen, über den die Diskussion geschlossen ist, drei namentliche Abstimmungen, nämlich über die beiden sozialdemokratischen Anträge und über den Paragraphen im ganzen.

Zur Geschäftsordnung bemerkt

Abg. Brömel (freif. Vg.): Auf grund des § 52 Absatz 2 beantrage ich, über die Anträge Wangenheim und Gerold zur einfachen Tagesordnung überzugehen. (Großer Lärm rechts. Beifall links.)

Präsident Graf Ballestrem: Dieser Antrag ist nach dem getriggen Beschluß des Hauses auch nach Schluß der Diskussion zulässig. (Große Unruhe rechts.)

Das Wort für den Antrag erhält:

Abg. Brömel (freif. Vg.): Ich habe den Antrag eingebracht als Warnung für die Mehrheit des Hauses, auf dem gestrigen beschrittenen Wege der Auslegung der Geschäftsordnung fortzufahren. Gleichzeitig beantrage ich über diesen Antrag namentliche Abstimmung.

Abg. Dr. Spahn (Ztr.) bittet, den Antrag Brömel abzulehnen. Er halte es nicht für richtig,

Die Kurpfuscherie ist uralte, zu allen Zeiten gab es Kurpfuscher. Zunächst sei der Begriff der Kurpfuscherie klargestellt. Was ist Kurpfuscherie, mer ich Kurpfuscher? Zunächst der, welcher sich gewerksmäßig mit der Behandlung erkrankter Menschen beschäftigt, ohne dazu berufen zu sein. Die Empfehlung unzulässiger Hausmittel ist keine Kurpfuscherie, wer gelegentlich Rath erteilt in Krankheitsfällen, ist noch kein Kurpfuscher, ebenso wenig wer seine Erfahrungen mittheilt.

Wer aber das Rathgeben, das Empfehlen von Mitteln, das Behandeln von Krankheiten erwerbsmäßig treibt, der ist ein Kurpfuscher; zur Krankenbehandlung ist nur der Arzt berufen, nicht der Laie. Wer als Heilgehilfe, als Schamme, als Apotheker, als Massant, als Krankenpfleger, als Schäfer, als Viehhüter, als Baderanstaltsbesitzer seine Befugnisse überschreitet, ist ein Kurpfuscher. Wer sich als Naturheiler, als Naturheilkünstler, als Baumschneiderrath, als Magnethopath, als Lichttherapeut, als Hygienologe bezeichnet und Kranke behandelt, ist ein Kurpfuscher. Wer sich als Krankenbehandelnder Vertreter der medizinischen Heilkunde gerirt, ist ein Kurpfuscher, wer in Naturheilvereinen als Laie Vorträge über Behandlung von Krankheiten hält, ist ein Kurpfuscher oder züchtet Kurpfuscher. Wer Volkshygiene treibt, ist kein Kurpfuscher, denn über Behandlung von Krankheiten wird er hier nichts hören, wer als Krankenträger oder Krankenpfleger ausgebildet ist, wer einen Kursus in der Kriegskrankenpflege für weibliche Personen durchgemacht hat, wer einen Sanitätsunterricht genossen, ist kein Kurpfuscher, so lange er sich auf das beschränkt, was ihm gelehrt worden ist.

Die Aerzte selbst haben solche Kurpfuscher mit Mißtrauen betrachtet — ja Esmerich selbst, der Vater des Samaritergedankens, ist dem Schicksal nicht entgangen, daß ihm vorgeworfen wurde, er bilde Kurpfuscher aus. Ein gut geleiteter Samariter- und Krankenträgerunterricht, sagt Professor George Meyer, der Schriftführer des deutschen Samariterbundes, ist eine mächtige Waffe gegen die Kurpfuscherie.

In einem deutschen Verein für Volkshygiene hat die Kurpfuscherie keinen Platz — sie wird aber in Naturheilvereinen getrieben, die der ärztlichen Leitung entbehren und in denen Laien über medizinische Dinge Vorträge halten.

Das Wort „Naturheilkunde“ ist gefallen und es ist hier der Ort, von den Beziehungen der sogenannten Naturheilkunde zur Volkshygiene und zur Kurpfuscherie zu sprechen. Ich sage

die Geschäftsordnung so auszulegen. (Schallende Heiterkeit links.)

Es folgt die namentliche Abstimmung über den Antrag Brömel, die erste nach dem neuen Modus.

Präsident Graf Ballestrem erlucht die Herren, die den Antrag Brömel annehmen wollen, ihre Stimmzettel mit Ja, diejenigen, die das nicht wollen, mit Nein, die sich der Stimme enthalten wollen, mit „Enthalte mich“ abzugeben.

Diener tragen die Urnen und begleiten die Schriftführer, die die Zettel einsammeln.

Die ganze Prozedur dauert 18 1/2 Minuten.

Für den Antrag stimmen 71, dagegen 197 Abgeordnete, der Antrag ist also abgelehnt, drei enthalten sich.

Präsident Graf Ballestrem theilt mit, daß die Abstimmungslisten heute noch den Abgeordneten zugehen würden. Die Zettel werden verriegelt im Bureau aufgehoben.

Nun beginnt die Abstimmung über den § 9 und die dazu vorliegenden Anträge.

Der Antrag Gerold (Streichung der Worte „Samen und Sämereien“) wird angenommen, die Anträge Wangenheim werden abgelehnt.

Der Centralantrag Albrecht und Genossen (Streichung des Wortes „dringend“) wird mit 196 gegen 71 Stimmen abgelehnt.

Die zweite Abstimmung dauerte nur 12 1/4 Minuten.

Gleichfalls abgelehnt wird in namentlicher Abstimmung mit 167 gegen 97 Stimmen der Prinzipalantrag Albrecht und Genossen (Streichung der Worte „dringendes Bedürfnis“).

§ 9 wird mit dem Antrage Gerold in der Kommissionsfassung angenommen.

Abg. Singer (Soz.) macht darauf aufmerksam, daß einzelne Abgeordnete ihre Zettel selbst in die Urne gelegt hätten, das wäre nach der Geschäftsordnung unzulässig, da die Schriftführer dies zu thun hätten.

Präsident Graf Ballestrem erlucht die Schriftführer, nimmeh die Zettel in die Urne zu legen.

Abg. Bebel (Soz.) führt aus, es sei der Schriftführer Simburg gewesen, der keinen Zettel in die Urne gelegt, sondern dies den Abgeordneten überlassen hätte, er hätte daher gar nicht die Zahl der Zettel kontrolliren können.

Abg. Simburg (Konj.) bestreitet dies, er habe sehr wohl eine Kontrolle üben können. (Rufe bei den Sozialdemokraten: Mogelei! Nicht wahr!)

Präsident Graf Ballestrem ruft den Abgeordneten Antrich, der diesen Zureuf gethan hat, zur Ordnung.

Abg. Bebel hält seine Behauptung aufrecht, mindestens 6 Abgeordnete hätten dies beobachtet. (Lärmen rechts.)

Präsident Graf Ballestrem erklärt, daß er allein die Kontrolle zu üben hätte, er würde dies allen Parteien gegenüber thun.

Abg. Bebel bemerkt, daß er in keiner Weise in die Machtbefugnis des Präsidenten habe eingreifen wollen.

Es folgt die Beratung über § 10. Er bestimmt nach der Regierungsvorlage, die Zölle können auf Antrag gegen Siderheitsleistung für eine Frist bis zu drei Monaten nach näherer Anordnung des Bundesraths gestundet werden. Von der Stundung ausgenommen sind die Zölle für Getreide, Säulentrüchse, Raps und Mähen, sowie die daraus hergestellten Mäherei- und Mälzereierzeugnisse. Die Kommission hat hinter dem Worte „Mähen“ noch die Worte „Sämereien und Saaten“ eingefügt.

Abg. Brömel (freif. Vg.) bezw. die Abgg. Albrecht und Genossen (Soz.) beantragen, die Ausnahmen von der Stundung (Getreide u.w.) zu streichen. Außerdem beantragen die Sozialdemokraten, im ersten Satz statt der dreimonatlichen eine sechsmonatliche Frist zu gewähren.

So genannte Naturheilmethode, weil zwischen der wahren echten Naturheilmethode und der fälschlich sogenannten ein grundsätzlicher Unterschied zu machen ist.

Die echte Naturheilmethode übt jeder Arzt aus, sie ist auch der Grundpfeiler der Volkshygiene, die ohne Betonung der natürlichen Heilfaktoren, wie Luft, Licht, Wasser, Diät, Bewegung gar nicht zu denken ist — Mittel, welche seit Jahrtausenden von Aerzten angewendet worden sind und angewendet werden.

Die falsche Naturheilmethode, die jene Mittel als die allein amendbaren anpreist, die die Arzneimittel, die doch auch die Natur giebt, verwirft, die in ihrer Einseitigkeit keinen Ausweg weiß, steht der Kurpfuscherie nahe. Sie wird zur Kurpfuscherie, sobald die sogenannten Naturheilmittel gewerbsmäßig und gewohnheitsgemäß zur Krankenbehandlung und ausschließlich angewendet werden. Die Naturheiler nennen sich mit Vorliebe Hygienologen. Durch diese Schwelbung, sagt Redner, sucht sich das Kurpfuscherthum an die in weiten Kreisen vorhandene Neigung zu hygienischen Reformen anzuschließen. Die Anwendung von Arzneien wird als schädlich hingestellt, weil der Naturheiler giftige Rezepte nicht ablassen darf. Die Medizinlosigkeit beruht daher auf einer geschicklichen Grundtugend. Aber freilich die arzneilose Heilweise, das imponirt den Leuten, die Wasserwidel und die Kneipp'sche Gießkanne sind ja so einfach, so billig! Der Geist der Medizin ist nicht so leicht zu fassen, wie Goethe sagt, und die Aerzte wären sicher die ersten, welche die sogenannten Apothekengifte bei Seite ließen, wenn sie entschädlich wären. Die sogenannte Naturheilmethode hat keine Arzneimittel, sie heilt nicht alle Krankheiten, wie sie es reklamanthaftig verspricht! Jedermann sein eigener Arzt — sehr schön gesagt — warum nicht jedermann sein eigener Uhrmacher, sein eigener Schuster! Wenn ein Hausgeräth verdorben ist, so trägt man es zum zuständigen Handwerker. Der zusammengekehrte menschliche Organismus wird aber von irgend einem Laien in Behandlung genommen, dem jede Kenntniß fehlt! Jeder entgleiste Hausdiener, Badermeister, jedes Hausmädchen hat ohne weiteren Befähigungsnachweis das Recht, sich als Vertreter der Naturheilmethode auszugeben. Das Kuriren wollen Menschen zu unternehmen sich unterfangen, die in ihren Schriften sagen: „Wir brauchen keine Kenntniß des menschlichen Körpers, keine Unteruchung, keine Diagnose — wir können das alles so ohne weiteres? Selbst Sterbende, heißt es in einer Schrift über reformirte Medizin, kommen

Abg. Fiksbek (freif. Vp.) spricht sich im Sinn des Antrages Brömel aus. Wenn man keine Zollkredite gewähre, so würde das zu einer ganz unerhörten Belästigung des deutschen Handels führen.

Abg. Haase (Soz.) befragt die sozialdemokratischen Anträge.

Abg. Brömel verteidigt seinen Antrag.

Abg. Graf Schwerin-Löwitz (Konj.) hält gerade die Befreiung der Zollkredite für Getreide für eine sehr wesentliche Verbesserung gegenüber dem bisherigen Zustand. Redner geht sodann auf die Schlüsselbestimmung des § 10 ein, nach der Getreidemengen u.w., die in ein gemischtes Transitlager überführt werden, für die Zeit der Dauer der Lagerung mit 4 Prozent zu verzinzen sind, wenn sie in den freien Verkehr überführt werden. Für die dritte Leistung stellt Redner den Antrag in Aussicht, diesen Zinsfuß auf 5 Prozent zu erhöhen, wenn der Antrag auf Aufhebung der gemischten Transitlager abgelehnt werden sollte.

Abg. Herold (Ztr.) befragt einen Antrag, die Worte im ersten Satz „Saaten und Sämereien“ zu streichen, also diesen Produkten Zollkredite zu gewähren.

Der sozialdemokratische Antrag, anstatt „3“, „6“ Monate zu sagen, wird abgelehnt, der Antrag Herold wird angenommen. Der Antrag Albrecht-Brömel wird in namentlicher Abstimmung mit 183 gegen 61 Stimmen abgelehnt.

Die Abstimmung hatte diesmal nur 10 Minuten gedauert.

§ 10 wird mit dem Antrage Gerold angenommen.

Hierauf verlegt sich das Haus.

Nächste Sitzung Sonnabend 1 Uhr: Petitionen. Schluß 5 1/2 Uhr.

Geriichtsfaal.

nn. Bromberg, 13. November. Schöffengericht. Wegen Hausfriedensbruchs, Bedrohung und Mißhandlung des eigenen Vaters hatte sich der Arbeiter Schülke aus Terefin zu verantworten. Am 3. August d. Js. war der Angeklagte mit seinem Vater in einen Streit geraten, in dessen Verlaufe er ihn am Halse packte und ihn zu Boden warf. Da der als Zeuge erschienene Vater des Angeklagten sein Zeugniß verweigerte, mußte die Anklage wegen Hausfriedensbruchs und Bedrohung fallen gelassen werden. Die durch Zeugen erwiesene Mißhandlung ahndete der Gerichtshof mit einer Geldstrafe von 21 Mk. — Der Reisende St. war der Unterschlagung angeklagt. Er hatte von einem Betrage von 54 Mk., den ihm ein Käufer einer Nähmaschine eingehändigt hatte, nur 24 Mk. an seinen Chef, einen hiesigen Mechaniker gesandt. Der Angeklagte gab an, er habe von den fehlenden 30 Mk. die ihm ankommenden Unkosten bestritten und habe sich zur Entnahme des Betrages für berechtigt gehalten. Der Gerichtshof konnte nicht zur Ueberzeugung der Schuld des Angeklagten kommen und erkannte daher auf Freisprechung. — Ein böses Sündenregister war es, das dem Rätiner K. aus Nekort vorgehalten wurde. Nicht weniger als 7 strafbarer Handlungen hatte er sich im Laufe der Jahre gemacht, darunter Hausfriedensbruch, Bedrohung, Verleumdung, Mißhandlung u.w. Am 23. August d. Js. verursachte der Angeklagte in dem Lokal des Gastwirths Strohshaus in Nekort ruhestörende Lärm. Als ihn die Frau des Gastwirths vom Verlassen des Lokals aufforderte, leistete er dieser Aufforderung nicht Folge, belästigte vielmehr die Frau mit den gemeinsten Ausdrücken und warf mit einem Zigarrenabschneider nach ihr. Einen viel größeren Skandal verübte er jedoch am 8. September in Gemeinschaft mit dem Eigentümer Markus aus Nekort. Beide Angeklagten waren in der vorausgehenden Nacht auf einem Vergnügen gewesen, und die Geister des Alkohols numorten jedenfalls noch in ihren Köpfen und stifteten sie zu allerlei Heldenthaten an. Zu

durch mein Verfahren zu sich — und vergessen für einen Augenblick das Sterben!“ Die vorgeschrittene Lungenschwindsucht heilt ganz von selbst!

„Krankheitsnamen giebt es bei uns nicht, sagt Pastor Jette in Kopenhagen. Die Herabholung der Bedeutung von Luft, Licht, Wasser ist durchaus ein Gebiet, welches die Volkshygiene und die mit ihr gleichwerthige echte Naturheilmethode beadedert — sie ist aber in diesem Sinne nicht Behandlung, sondern Hygiene — und zwar vorbeugende Gesundheitspflege. (Prophylaxe.) Zurück zur Natur, das ist ein Grundfaß, den die Volkshygiene hat — in dem Sinne, daß alle natürlichen Heilfaktoren auszunutzen sind — es heißt aber, nicht zurück in die Wildniß, zurück in das Dunkel der Unwissenheit.

Die Volkshygiene ist das Licht — die Kurpfuscherie ist die unwissende Dunkelheit. Der Beweis für die Schäden der Kurpfuscherie ist neuerdings auf eine zweifelloße Grundtugend gestellt worden. Der deutsche Aerztevereinsbund hat über die Schäden der Kurpfuscherie offizielle Erhebungen angestellt. Das Ergebnis ist nahezu gleichwerthig mit dem, welches die Erhebungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes geliefert haben. In Sachen, die dem Eldorado der Kurpfuscherie, kommen auf 100 Aerzte 56 Kurpfuscher, in Baiern und Württemberg 40, in Thüringen 32, in Preußen 21. Die Kurpfuscher sind gestiegen in Sachen von 500 auf 900 in 12 Jahren, in Württemberg von 20 auf 222 in 25 Jahren, im deutschen Reich von 1213 auf 3095 in 12 Jahren. Dem Veruf nach spielen Pfarrer und Lehrer eine große Rolle, meist waren aber die Kurpfuscher Personen milderer Bildung, ein großer Theil war bestraft — am meisten wegen Betruges. In manchen Familien war die Kurpfuscherie erblich. Daß die Kurpfuscherie mit großer Neklame ins Werk gesetzt wird, ist bekannt. Die Presse befindet sich hierbei in einer etwas wunderbaren Lage. Im offiziellen Theil bringt sie Urtheile gegen die Kurpfuscherie — im Inzeratenthell nimmt sie Neklamen derselben auf. Erhebungen, wie sie u. a. auch der hiesige Verein für Volkshygiene bei angeführten Zeitungen großen Stils angestellt hat, haben zu dem Ergebnis geführt, daß der offizielle Theil der Zeitung und der Inzeratenthell derselben Zeitung angeblich zwei von einander gänzlich zu trennende Dinge seien — die rechte Hand weiß nicht, was die linke thut! — Dies ist aber bereits offenbar eine Schädigung des Gemeinwohls — oder mindestens eine Irreführung des Lesers. Die zweite Schädigung des Volkes liegt darin, daß die Befreiungen der Volkshygiene durch die Kurpfuscherie durchkreuzt werden. Fortsetzung folgt.

Dr. Baszynski
Eva Baszynski
geborene Lewinsohn
Bermühle.
Nadel/Netze, im Novbr. 1902.

Kirchengesangverein.
Montag, abends 8 Uhr:
Probe.

Statt jeder besonderen Meldung.

Freitag früh 4 Uhr entschlief nach langem schwerem Krankenlager unser innigst geliebter Vater, Grossvater und Bruder, der Kaufmann

Eduard Jacoby
im 76. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Bromberg, den 14. November 1902.

Die Beerdigung findet Montag, den 17. Nov. Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Heute früh 9 1/2 Uhr verschied nach längerem Krankenlager plötzlich am Herzschlage meine innigst geliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Grossmutter und Tante

Jenny Mayhold
geb. May
im Alter von 53 Jahren.

Dieses zeigt im Auftrage der tiefbetrübt Hinterbliebenen um stilles Beileid bittend an
August Mayhold.

Das Nähere bezüglich der Beerdigung wird später mitgeteilt werden.

Heute früh 4 Uhr starb am Herzschlage unsere liebe gute Schwester und Tante, die verwitwete Regierungs-Kanzlei-Sekretär

Bertha Kempczynski
geb. Kautz,
welches, um stilles Beileid bittend, tiefbetrübt anzeigen im Namen der Hinterbliebenen

Marie Kautz,
Paul Kautz.
Bromberg, den 15. November 1902.

Die Beerdigung findet von der Leichenhalle des alten ev. Kirchhofs aus statt.
Der Tag wird noch bekannt gegeben.

Herzliche Bitte

an barmherzige Menschen,
von dem, was sie übrig haben an Bettwäsche (Bettlaken, Decken) für Arme, sehr Bedürftige baldigst zu spenden. Freundliche Offerten erbittet mit innigstem Dank im Voraus
Frau E. Richter,
Kronerstrasse 6, part.

Elegante Trauer- und Kinder-Leichenwagen

empfehlen
F. Wodtke
Luzus- und Reise-Fuhrgeschäft.

Ein Mühlen- und Schneidemühlenbesitzer, anfangs 40er, angenehme Erscheinung, möchte sich recht bald verheirathen. Damen im entsprechenden Alter mit Vermögen, welche eine wirklich glückliche Ehe eingehen wollen, belieben Off. an Restaurateur Janz, Karlsruh zu richt. Distr. zugeh.

Waise, 27 Jahre, mit einem Vermögen v. 50 000 M., wünscht baldige Heirath. Näh. Hehr. Krämer, Leipzig, Brüderstrasse 6. Auskunft geg. 30 Pf.

Heirat noch vor den Festtagen wünscht häusliche, sehr vermögende Dame m. fr. bsaitem Herrn, wenn auch ohne Vermögen. Off. erb. „Reform“, Berlin 14.
Donnerstag, d. 20. Novbr. beginnt e. 2stünd. Tanz-Kursus nur f. Contre-danse et Quadrille à la cour. Anmeld. nehme entg. Balletmeister **L. Wittig,** Schleifstrasse Nr. 1.

Prakt. Zahnarzt
Lewandowski
Friedrichstrasse
No. 46. (272)

Wohne jetzt (1153)
Kronerstr. 2, pt.,
dicht am Elisabethmarkt.
Frau **Rothe, Sebamme.**

Strümpfe
merb. schnell, saub. u. billig neu,
auch angestrich. Postenstr. 6.

Total-Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäftes.
Zum Verkauf kommt das ganze Waarenlager, bestehend in modernen Pelzwaaren, wie Muffen, Colliers etc., sowie Hüte, Mützen, Wäsche, Cravatten etc. etc. zu fabelhaft billigen Preisen.
Hedwig Plischke, No. 91, Bahnhofstrasse No. 91.

BILLARDS,
Tisch-Billard, Billard-Regulisten.
Die berühmte Kerkaubande. Illustrirte Preislisten gratis.
J. Neuhusen's Billard-Fabrik
Kommandantenstr. 77/79 BERLIN SW, 19 Beuthstr. 18, 21.
Gegründet 1860. 28 goldene etc. Medaillen, Ehrenpreise.
Königl. Preuss. Staatsmedaille.
Vertreter: **Emil Koepke,** Bromberg, Thofnerstr. 98.

Einziges Spezial-Sarg-Geschäft Brombergs.

R. Basendowski,
Tischlermeister.
14. Gr. Bergstr. 14.
Fernspr. 532

Grösstes Lager in Holz- und Metallsärgen, sowie Sterbe-Ausstattungen zu billigsten Preisen.
Aufnahmen * Leichentransporte * Kranzwagen.
Eigene elegante Leichenwagen * Kinderleichenwagen zu Ueberführungen und Begräbnissen.

Jsidor Rosenthal

23. Friedrichstraße 23.

Nach Auflösung meines zweiten Geschäfts befindet sich der

Tricotagen- und Strumpfwaaren-Verkauf

nur in meinem Hauptgeschäft

Friedrichstraße 23.

Durch
außergewöhnlich vortheilhafte Massenabschlüsse bin ich in der Lage, sämtliche Artikel in
Tricotagen, Strumpfwaaren und Wollwaaren,
sowie **Strickwollen**
erheblich unter den bisherigen Preisen abzugeben.

Anerkannt vorzügliche Qualitäten.

Ein großer Posten Winterhandschuhe
" " " Damen- und Kinderstrümpfe
" " " Herren-Socken
bedeutend unter Preis.

Jsidor Rosenthal

nur 23. Friedrichstraße 23.



Russische Gummischuhe

der Russian-American-India-Rubber-Compagny, St. Petersburg
Metallbuchstaben — Schuhlack

Ernst Schmidt, Bahnhofstr. 93.
Gummi-Special-Geschäft.

Neuheiten

in
garnirten Damen-, Kinder- und Trauerhüten

empfehlen zu soliden Preisen
Emma Dumas

Nene Pfarrstrasse 2 Nene Pfarrstrasse 2

Wir liefern frei ins Haus

gesiebte Würfel- oder Auf-Kohlen	aus festhaltigen Erden bis zu 10 Ctr. zu Mk. 1.16 f. d. Ctr.
ganze Kastenwagen, ca. 45 50 Ctr. mit bahnmäßigem Gewicht	1.12
Beste Senfentberger Weißtisch	1.—
Marie	0.70
Holz, fertig zum Gebrauch, einzelne Körbe	0.45
	2.90

Bezugsgenossenschaft für Brennmaterialien
c. G. m. b. H. Bromberg, Töpferstr. 3.

Rennbahn-Etablissement
Danzigerstraße Nr. 76.
Eine gute Tasse Kaffee mit eigenem Gebäud. (Spezialität: Spritzkuchen), sowie sonstige Getränke in nur guter Qualität stets vorräthig. (6)

Central-Ballsäle
Wilhelmstr. 5. Zub. Karlklose. Vereinen zc. empfehle meine schön decorirten Räume.
Restaurant, Deutschen Kaiser
Kinkauerstraße 12.
Heute flaki.
Tägl. Eisbein m. Sauerkohl.
Vorzüglicher Mittagstisch.

Am Todtenfest

Sonntag, den 23. November, nachm. 5 Uhr
in der St. Paulskirche

Musikaufführung

des Kirchengesangvereins
unter Mitwirkung des Königlichen Domsängers
Herrn **Rolle** aus Berlin
und der
Kapelle des 129. Infanterie-Regiments.

1. Orgelvorspiel, 2. Cantate von S. Bach: „Mit Fried' und Freud' ich fahr' dahin.“ 3. Alt Arie von Phil. Em. Bach.
4. Lied von O. Wermann. 5. Spruch von E. Grell.
6. Cantate von S. Bach: „Herr Jesu Christ wahr' Mensch und Gott.“ 7. Lied von A. Becker. 8. 2 Lieder von A. Saran. 9. Schlusschoral von S. Bach.
Eintrittskarten zu 50 Pf. bzw. 1 M. bei Hrn. **E. Gamm,** Friedrichsplatz, und in der Herse'schen Musikalien-Handlung, Danzigerstrasse 20. — Texte 10 Pfg. (125)



Der Kreuzverein Schleusenau u. Umgegend

Weihnachtsbescherung

für die Wittwen und Waisen von Vereinsmitgliedern
am Sonntag, den 16. November, im Schweizerhaus eine
Wohlthätigkeitsvorstellung

(Konzert, Gesangsvorträge, Theater, Zauberfächer etc.; hierauf Tanz.) Anfang 5 Uhr.
Eintrittspreise: Saalplatz 20 Pf., Res. Platz 50 Pf., ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen. — Kinder zahlen die Hälfte.
Um zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.

Zum ersten Male in hiesiger Stadt.
Burgstraße auf dem
Schaubudenplatze in hiesiger Stadt.
von Sonnabend, den 15. November an und folgende Tage:

Deutschlands größtes Elektrisches Galoppaden-Karoussel.

Deutsches Reichspatent 102 763.
Schönstes Amusement für Erwachsene und Kinder.
Abends bei feenhafter elektr. Beleuchtung.

Jahrespreis: Erwachsene 10 Pfg., Kinder 5 Pfg.
N. B. Dieses eigenartige Karoussel wird nur auf elektrischem Wege betrieben. Zur Erzeugung der Elektrizität gehört eine Lokomobile von 80 Pferdekraften und ein Dynamo von 270 Ampere. Zum Transport sind 9 große Eisenbahn-Waggons erforderlich. Die Bewegungen der Pferde sind denen lebender Pferde täuschend ähnlich und können dieselben vom Publikum selbst so in Bewegung gesetzt werden, daß man Trab und Galopp reiten kann. (1445)
Um recht zahlreichen Zuspruch bittet
Hochachtungsvoll die **Direktion.**

Vergnügungen
Dickmann's Etablissement
(Gingang vis-à-vis Hauptwache).
Morgen
Sonntag, den 16. November:
Großes Streich-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Interpomm. Feld-Art.-Regts. Nr. 53 unter Leit. ihres Dirigenten Herrn **Gustav Vogel.** (27)
Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt 30 Pfg.

Kaffee-Konzert
mit nachfolgendem Tanz.
Um zahlreichen Besuch bittet
F. Marquardt, Restaurateur.

Konzert u. Vereinshaus
Gammstraße 2.
Sonntag, den 16. November
Großer Ball.

Anfang 5 Uhr.

Restaurant Bleichfelde.
Sonntag, den 15. November etc.
Einweihungsfeier.
Sonntag, den 16. November etc.
von 4 1/2 Uhr ab:

Kaffee-Konzert
mit nachfolgendem Tanz.
Um zahlreichen Besuch bittet
F. Marquardt, Restaurateur.

Konzert u. Vereinshaus
Gammstraße 2.
Sonntag, den 16. November
Großer Ball.

Anfang 5 Uhr.

Central-Ballsäle
Wilhelmstraße Nr. 5.
Sonntag, den 16. November etc.:
Ballmusik.

Sonntag, den 16. November, nachm. 3 1/2 Uhr:
Zu kleinen Preisen.
Nanon.

Operette in 3 Akten von R. Gense
Abends 7 1/2 Uhr:
(9. Novität. Zum 1. Male.)
Der Vielgeprüfte.
Luftspiel in 3 Akten von Wilhelm Meyer-Förster.
(Verfasser von „Alt-Heidelberg“.)
Montag, den 17. November:
Vorstellung zu klein. Preisen.
(Passenpartout-Abonnementen sind ohne Anrechnung der Vorstellung gültig.)

Alt-Heidelberg.
Schauspiel in 5 Akten von W. Meyer-Förster.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Verantwortlich für den politischen Teil: **E. Gollasch,** für Lokales, Provinziales und Bunte Chronik: **H. Singer,** für das Feuilleton, Konzertberichte, Literatur zc. **Carl Bendisch,** für die Danbelsnachrichten, Anzeigen und Redaktionen: **J. Tarnow,** sämtl. in Bromberg.

Central-Ballsäle
Schweizerhaus.
Ball!!

im neuen Saal.
Anfang 4 Uhr.
Kleinert.

Rittersaal.
Jeden Sonntag:
Gr. Familien-Tanzkränzen bei freiem Entree, wozu erg. einlad.
P. Stiesslich, Brentenhoffstr. 22.

Rotationsdruck und Verlag:
Gertraudische Buchdruckerei
Otto Granwald in Bromberg.

(Nachdruck verboten.)

Zürstlicher Aberglaube.

Von Dr. Alfred Wagner.

Je höher ein Mensch steht, desto vorurtheilsvoller, scharfsichtiger und aufgeklärter sollte er sein. Diese Forderung könnte als eine selbstverständliche Verpflichtung seiner Stellung gegenüber aufgefaßt werden. Aber die Sache hat doch auch eine Reversoite. Gerade die Menschen, die die höchsten Würden bekleiden, die wie die Kaiser, Könige und Fürsten, über Zehntausende emporgehoben sind, gerade sie werden leicht wähnen, daß sie die Schlüssel überirdischer Gewalten sind, und sie werden daher auch unchristlich zu der Annahme neigen, daß die Schicksalsmächte es sich angelegen sein lassen, ihnen Winke zu geben und geheimnissvolle Hilse zu gewähren. Das ist die Erklärung dafür, daß in den Reihen der Fürsten dieser Welt der Aberglaube oftmals so tief wurzelt.

Die Herrscher des Mittelalters waren alle mehr oder weniger abergläubig. Die Drafel zu befragen, aus den Eingeweiden der Opferthiere die Zukunft herauszulesen, den Vogelflug auf günstige und ungünstige Zeichen hin zu beobachten, war ständiger Brauch bei großen und kleinen Unternehmungen. Selbst ein so hochgebildeter Herrscher wie Kaiser Augustus war völlig dem Aberglauben ergeben. Augustus, berichtet Sueton, achtete auf gewisse Vorzeichen, deren Bedeutung ihm durchaus sicher galt. Wenn er morgens einen Schuh auf dem falschen Fuß zog, war es ein böses, wenn beim Antritt einer längeren Reise Thau fiel, ein gutes Vorzeichen. Auch wunderbare Ereignisse machten auf ihn stets einen großen Eindruck, wie daß vor seinem Palaste aus den Fugen der Steine eine Palme hervorprokte, und bei seiner Ankunft in Capri die zu Boden gesenkten, schon kraftlosen Reste einer alten Steintafel neue Kraft gewannen. Er beachtete nicht nur seine eigenen Träume sorgfältig, sondern auch diejenigen anderer, welche auf ihn bezug hatten. Durch einen Traum ließ er sich bestimmen, alljährlich an einem bestimmten Tage in den Straßen Roms den Vorübergehenden die offene Hand hinzubalzen und die Kupfermünzen in Empfang zu nehmen, die sie ihm reicheten. Ebenso legte der Kaiser Seiner auf Träume großen Werth. Ehe er zur Herrschaft gelangte, hatte er einen Traum, in dem er sich auf eine Warte geführt sah, von wo er alles Land und Meer überschaute. Er griff hinein wie in die Saiten einer Laute, und Harmonien tönten ihm entgegen. Daran schloß er, daß er einst den Kaiserthron bestiegen würde. Die Darstellung eines seiner Träume ließ er sogar in Bronze ausführen. Eine herbe Enttäuschung in seiner abergläubigen Vorliebe für Weissagungen erlebte Kaiser Marc Aurel. Er fragte bei dem Pseudopropheten Alexander von Abonutichos, der sich für eine Verkörperung des von ihm selbst neugehoffenen Gottes Hyfnos ausgab, an, wie er sich in dem Feldzug, den er gegen die an der Donau sitzenden Markomannen plante, den Sieg sichern könne. Der zukunftsundige Prophet erwiderte, er solle zwei Löwen in die Donau werfen lassen, dann würde ein großer Sieg errungen werden. Es wurden nun wirklich zwei Löwen in die Donau geworfen, die allerdings sofort von den Barbaren todt geschlagen wurden. In der entzündenden Schlacht trugen sie über die römischen Regionen einen vollständigen Sieg davon. Der lügendegrafte Prophet redete sich damit aus, daß er antwortete, er habe nicht gesagt, wer den Sieg erringen würde.

Die Herrscher des Mittelalters huldigten bald diesem, bald jenem Aberglauben. Kaiser Friedrich II., der Hohenstaufe, vertraute fest auf die Offenbarungen eines Zauber spiegels, den ein Magier aus Alexandria bejaß. Als er 1227 den Kreuzzug nach Palästina zur Eroberung Jerusalems antreten wollte, fragte er den Zauberpiegel ebenfalls um Rath. Er glaubte aus dem Sauchbilde, das sein Athem auf dem Zauberpiegel hervorrief, zu erkennen, daß das Schiff, auf dem er die Ueberfahrt unternehmen wollte, untergehen würde. Zwar schiffte er sich trotzdem ein, kehrte aber, als eine Krankheit auf der Flotte ausbrach, worin er ein zweites warnendes Zeichen sah, um. Für die Aufgabe des Kreuzzuges wurde er vom Papst mit

dem Bann belegt. Karl der Kühne, Herzog von Burgund, der die Schweiz zu unterwerfen suchte, trank sowohl vor der Schlacht bei Grandson als auch vor der bei Murten Stierblut, da seiner Mutter ge-weislagt worden war, er werde durch diesen Trunk seinen Gegnern unübersteiglich werden. Gleichwohl wurde er bei Grandson und bei Murten geschlagen. Auch vor der Schlacht bei Nancy im Jahre 1447 veruchte er nochmals dieses Zauber mittel. Trog-dem verlor er in dieser Schlacht nicht nur die Krone, sondern auch das Leben. Kaiser Maximilian, der letzte Ritter, ließ sich in jedem zweiten einen Kuchen bereiten, in den Biedehopfaugen hineinge-baden wurden. Ein Eremit hatte ihm verkündet, daß er dann nie von einer Krankheit befallen werden würde.

Auch Gustav Adolf von Schweden war aber-gläubig. Er trug in seinem Wams die Wurzel des Allermannsharnisch eingenäht, die ihn schüt-zest machen sollte. Er scheute sich, an einem Frei-tag irgend ein wichtiges Unternehmen zu beginnen. König Ludwig XIII. von Frankreich ah dagegen an einem Montag nie Gebärd, da er schon als Knabe ge-träumt hatte, er werde an einem Montag an einem Bißten Nachwerk erwidern. Katharina II., Kaiserin von Rußland, war, als sie noch Prinzessin Sophie Auguste von Anhalt-Zerbst war, von einer Zige-nerin geweissagt worden, sie würde noch eine der mächtigsten Fürstinnen der Welt werden. Von dem Eindruck dieser Weissagung hat sie sich nie befreien können. Immer wieder in ihrem Leben hat sie im Geheimen Zigeunerinnen zu Rathe gezogen. Kurz zuvor, ehe sie ihren Gemahl Peter III. von Throne stieß, ließ sie eine Zigeunerin, die wegen ihrer pro-phetischen Gaben berühmt war, sogar von Ungarn nach Petersburg kommen, um aus ihrem Munde Andeutungen über den vermuthlichen Erfolg ihrer Pläne zu erfahren. Derselbe Zigeunerin soll ihr auch das Todesjahr vorausgesagt haben.

Ein merkwürdiges Vorkommniß wird von der Erzherzogin Maria Josepha, einer von den sechs Töchtern der Kaiserin Maria Theresia, berichtet. Kurz nach dem Tode des Kaisers Franz verlobte Maria Theresia die junge Erzherzogin mit dem Kö-nig Ferdinand II. von Neapel. Die Kaiserin selbst und der ganze Hof waren über die Verbindung hoch erfreut und die Verlobung wurde mit rauschen-den Festen gefeiert. Die junge Braut dagegen war von dem Tage ihrer Verlobung an aufs tiefste nie-dergelassen. Sie erklärte, sie habe die bestimmte Ahnung, daß die Heirat nie stattfinden und sie nie die Heife nach Neapel antreten würde. Man legte jedoch auf diese Ahnung keinerlei Gewicht, traf vielmehr eifrig alle Vorbereitungen zur Verheiratung. Am Tage vor der Hochzeit gebot Maria Theresia ihrer Tochter, einem alten Gebräuche gemäß, allein in die kaiserliche Brust zu steigen, um dort für das Seelenheil ihres Vaters an dessen Sarge zu beten. Umsonst war alles Flehen und Bitten der Erzherzogin, ihr diesen Schritt zu erlassen. Die Kaiserin bestand auf der Ausführung ihres Befehls und so stieg denn Maria Josepha in die Brust hin-ab. „Das ist der Weg in mein Grab“, waren ihre Worte, ehe sie dem Gebot der Kaiserin nachkam. Kurz zuvor war die Leiche der Kronprinzessin Ma-ria Josepha beigesetzt worden, die an den Blattern verstorben war. Noch an demselben Abend er-krankte die Erzherzogin Maria Josepha ebenfalls an den Blattern, die ihr nach einigen Wochen den Tod brachten. Sie starb an demselben Tage, an welchem sie ihre Heife nach Neapel hätte antreten sollen.

Das Haus Hohenzollern besitzt einen Wunder-ring. Derselbe stammt ursprünglich von dem Kur-fürsten Johann Cicero, dessen Gemahlin ihn nach der Ueberlieferung von einer Kröte erhalten haben soll, als sie ihrem ersten Sohn das Leben geschenkt hatte. „Dieser Ring soll“, so lautet die Bestimmung, „dem in des Stammes Erstgeborenen immerfort zum Ge-dächtniß und Vermeiten, hierunter verborgenen Glück und Wohlergehen gegeben und zugeeignet werden.“ Der Ring wird in einem versiegelten Padet im Kronreisor aufbewahrt. Die verschiednen Hohenzollernfürsten haben das Padet nach ihrer Thronbesteigung geöffnet und den Ring in Augen-schein genommen. König Friedrich I. hat dem Ring ein Papier mit den Worten beigegeben: „Diesen Ring hat mir mein seliger Vater auf dero Sterbette

eingehändigt mit der Erinnerung, daß, so lange dieser Ring bei dem Hause Brandenburg erhalten werde, solches nicht allein Wohlergehen haben, son-derm auch wachsen und zunehmen würde.“ Friedrich jedoch dabei bemerkt: „Ich glaube garnicht an solche Dinge, der Ring soll aber doch aufbewahrt werden.“ Friedrich Wilhelm IV. verjah das Padet mit fol-gender Aufschrift: „Ich habe dieses Padet in Gegen-wart meiner Schwester Luise der Niederlande ge-öffnet, von dem Inhalt Kenntniß genommen und dasselbe, mit meinem Sekret wieder versiegelt, dem Fürsten Wittgenstein zur Aufbewahrung zurück-gegeben.“ Kaiser Wilhelm I. äußerte unter anderem Folgendes über den Ring: „Es ist im Königlichen Hause üblich, daß der Ring und die Papiere jedem neuen Könige vorgelegt werden. Soviel ich mich er-innere, ist es ein altmodisch geformter Ring mit einem einfachen dunkelfarbenen Stein. Genau kann ich die Farbe des Steines nicht charakterisieren. Nachdem ich den Ring und die Papiere meiner Frau und dem Kronprinzen gezeigt, habe ich ebenfalls die weitere sorgfältige Aufbewahrung befohlen.“

Napoleon III. war in vielfacher Beziehung abergläubig. Namentlich war er ein Freund des Karten-schlagens. Eine Pariser Kartenschlägerin Madame d'Aubery bejahte er sehr oft und ihren aus den Karten herausgelesenen Vorhersagungen soll es wesentlich zuzuschreiben sein, daß die Ex-pedition nach Mexiko unternommen wurde. Noch abergläubiger war jedoch die Kaiserin Eugenie. Kurz vor ihrer Verlobung mit Napoleon erhielt die damalige Gräfin von Teba von diesem eine Broche, die ein großes, von Smaragden und Diamanten ge-bildetes Kleeblatt darstellte. Napoleon hatte die Broche in einer Lotterie gewonnen. Die Kaiserin legte diesem Schmuckstück gewisse mythische Eigen-schaften bei und trug es, wie sie auch gekleidet sein mochte, tagtäglich. Am Todestage Napoleons legte sie die Broche ab. Jahrelang trug sie sie nicht. Erst als ihr Sohn Prinz Louis nach dem Zululande ging, um im englischen Heere Ruhm und Lorbeeren zu er-werben, schmückte sie sich wieder mit ihr. Wie früher, trug sie sie jetzt tagtäglich — bis zu jenem für sie so entsetzlichen 19. Juli 1879, wo die Nachricht ein-traf, daß Prinz Louis unter den Speeren der Zulul-gefallen sei. Später schenkte sie das Kleeblatt der Herzogin von Mouchy mit den Worten: „Es ist meine liebste Reliquie. Ich habe es lange Zeit für einen Talisman des Glückes gehalten, aber in meinem Herzen ist jetzt kein Raum mehr für mensch-liches Hoffen.“

Ein Talisman bejaß auch König Humbert von Italien. Derselbe bestand aus einem Armband, das eine silberne Schlange mit zwei Rubinagen darstellte. Kurz vor der Ausfahrt, als der König die Festhalle in Monza besuchen wollte, zerbrach das Armband beim Umlegen in zwei Stücke, so daß es zurückgelassen werden mußte. Eine halbe Stunde später war König Humbert dem Attentat des Unar-chisten Bresci zum Opfer gefallen. König Victor Emanuel III. trägt das Armband wieder. Der im König Alfonso von Spanien hat von seiner Mutter zu seinem dritten Geburtstage als Talisman ein goldenes Kreuz erhalten, in das ein angeblicher Spitter vom Kreuze Christi gefast worden ist. König Eduard VII. soll sich bei seinem Besuche Indiens als Prinz von Wales von einem Fafir ein mythisches Zeichen auf den rechten Unterarm haben eintätowiren lassen, das dem Träger ein langes Leben verbürgt.

Ein bekanntes Wort lautet: „Wo der Glaube aufhört, fängt der Aberglaube an.“ Die Herrscher gehören gewöhnlich zu den Gläubigen. Mit Rück-sicht auf sie kann man sagen: „Wo der Glaube wanket, nistet sich leicht der Aberglaube ein.“

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst. — Pfarrkirche Sonntag, 16. November. (25. nach Trinitatis.) Kollekte für die Lutherstiftung. Vorm. 10 Uhr, Hauptgottesdienst, danach Beichte und Abendmahlsfeier, Super-intendent Saran. Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr, Abendgottesdienst, Pastor Befeckhorn. Abends 6 Uhr, Jungfrauenverein in der Sakristei. — Montag, 17. November, nachmittags 4 Uhr, biblische Besprechung mit den konfirmiten Töchtern in der Sakristei, Pastor Rkmann.

an das Fenster des Barons anlegen lassen. Mit eigener Lebensgefahr drangen er und einige be-herzte Männer in den von schwarzem Rauch er-füllten Raum. Da bot sich ihm ein entsetzlicher Anblick dar. Man fand den mit schwereren Brand-wunden bedeckten Leichnam des Barons, halb aus dem Bette gefallen, mit dem Kopf auf dem Boden liegend. „Mein armer, armer Herr!“ jammerte Josef. „Wäre ich doch nochmals heraufgegangen und hätte nachgesehen, ob er das Licht gelöscht hat!“

„Er ist nicht durch eigene Schuld verunglückt, sondern einem Verbrechen zum Opfer gefallen!“ sagte Hans Walter, welcher gehohlet hatte, den Todten aufzuheben und eine Wunde auf der linken Seite der Brust gewahrte. „Dieser Stuch muß das Herz durchbohrt haben.“

„Was? Erstochen?“ stammelte Josef und wühlte in den Äyten umher. „Wo sind die Schlüssel zum Geldschrank?“ Sie lagen immer unter dem Kopfkissen. Wenn er ermordet wurde, dann muß er auch beraubt sein — und von wem, das kann ich mir denken!“

Sich mit beiden Händen vor die Stirn schlagend, ramte er in Stupps Kämmerchen. Es war leer, das Bett unberührt und das Fenster geöffnet.

Vergewisselt fragte sich Josef des Ungehorsams gegen seinen Herrn an und erzählte, wie er aus Gut-müthigkeit dem Tiefgeunkenen Unterkunft gewährt, ihn im Schloß umher geführt und ohne böse Absicht das Versteck der Schlüssel verrathen habe. Seiner Meinung nach mußte Stuppy sich noch vor der Heim-fuhr des Barons in das Schlafzimmer geschlichen, verborgen, hierauf den Ahnungslosen überfallen, beraubt und das Zimmer in Brand gesteckt haben.

St. Paulskirche. Sonntag, 16. November. Kollekte für die deutsche Lutherstiftung. Vorm. 10 Uhr, Haupt-gottesdienst, Pfarrer v. Zuchinski, danach Freitaufen. Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr, Abendgottesdienst, Pastor Beutel.

Christuskirche. Sonntag, 16. November. Kollekte zum Besten der deutschen Lutherstiftung. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Heubler. Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Heubler. Nachm. 5 Uhr, Gottesdienst, Pastor Otto. Abends 7 Uhr, Versamm-lung des Männer- und Jünglingsvereins, Podener-strafe 28.

Gottesdienst in der Garnisonkirche. Sonntag, den 16. November. Evangelischer Militär-gottesdienst: Vor-mittags 10 Uhr, Gottesdienst, Militärhilfsgeistlicher Müller. Vormittags 11 Uhr, Kindergottesdienst. — Katholischer Militär-gottesdienst, vorm. 3 Uhr, Hoch-amt und Predigt, Divisionspfarrer Schütt.

Klein-Parfesse. Sonntag, 16. November. Vorm. 11 Uhr, Gottesdienst, Pastor Favre. Nachm. 2 Uhr, Kinder-gottesdienst, Pastor Favre.

Schwedenhöhe. Sonntag, 16. November. Schulfeste: Vorm. 9 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Leichert. 10 1/2 Uhr, Kindergottesdienst, Lehrer Marz. — Frankenstraße: Vorm. 11 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Leichert. Mittags 12 Uhr, Freitaufen und Freitragungen. Nachm. 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Leichert. Nachm. 4 Uhr, Versammlung des Jungfrauenvereins, Mberstraße 27.

Evangelisch-Lutherische Kirche. Sonntag, 16. Novbr. vormittags 10 Uhr, Predigt und Abendmahls-gottesdienst. Pastor Fr. Brauner. Nachmittags 3 Uhr, Missionstunde, Pastor Fr. Brauner.

Evangelisch-Lutherische Kirche, Topfstraße 15. Sonntag, 16. November, vormittags 10 Uhr, Gottes-dienst.

Katholischer Gottesdienst. (Fest des h. Martin.) Sonnabend, 15. Novbr. In der Pfarrkirche: Abends 7 Uhr, Vesperandacht. — Sonntag, 16. Novbr. In der Pfarrkirche: Um 6 Uhr, Messe, 1. hl. Messe u. Predigt, 2. um 7, 3. um 8 Uhr, 10 1/2 Uhr Prozession, Fest-Hochamt mit Predigt. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht und Prozession. — In der Jesuitenkirche: um 9 Uhr: Hochamt mit deutscher Predigt. 11 Uhr h. Messe. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht. — In den Wochentagen in der Pfarrkirche: Die hl. Messen um 6, 7, 8 u. 9 Uhr. In der Jesuitenkirche: keine Messen.

Parochie Schleusenau. — Sonntag, den 16. November.

Kirche in Schleusenau: Vorm. 10 Uhr, Haupt-gottesdienst, Pfarrer Kriete. Vorm. 1/2 Uhr, Kinder-gottesdienst, Pfarrer Kriete. Abends 5 Uhr, Abend-gottesdienst, Pastor Gerlach. Abends 6 Uhr, Versamm-lung des ev. Frauen- und Jungfrauenvereins. Abends 7 1/2 Uhr, Versammlung des ev. Männer- und Jüng-lingevereins. — Schule in Jägerhof. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst, Pastor Umlitz. Vorm. 1/2 Uhr, Unter-riedung mit den Konfirmiten, Pastor Umlitz. Nachm. 1/5 Uhr, Versammlung des Gemeinschaftschors. — Schule in Oplawitz. Nachm. 3 Uhr, Gottesdienst, Pastor Umlitz. — Schule in Kolonie, Kruschin. Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst, Pastor Gerlach. Vorm. 1/2 Uhr, Kindergottesdienst, Pastor Gerlach. — Dienstag, 18. November, abends 8 Uhr, Gebauungs-tunde, danach Versammlung des Blauen Kreuzes in der alten Schule zu Schleusenau, Pfarrer Kriete.

Gottesdienst in Prinzenthal. Sonntag, 16. November. Vormittags 1/2 10 Uhr, Gottesdienst in Prinzenthal. Vormittags 11 Uhr, Gottesdienst in Schleusenau. Nachm. 2—3 Uhr, Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr, freie Amtshandlungen. Nachm. 1/2 Uhr, ev. Männer- und Jünglingsverein, Pastor Böttcher.

Gottesdienst in Crome a. B. Sonntag, 16. November, vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst in der Stadt- kirche. Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst. Abends 7 1/2 Uhr, Jünglingsverein, Pfarrer Othenburg.

Evangelische St. Johannis-Kirche in Jordan. Sonntag, 16. November, vorm. um 10 Uhr, Predigt-gottesdienst mit Abendmahlsfeier. Kollekte für die evangelischen deutschen Auslands-gemeinden. Der Kindergottesdienst fällt aus.

Gottesdienst in Schulz. Sonntag, 16. Novbr. Kollekte für die Lutherstiftung. Vormittags 10 Uhr, Predigt, da-nach Beichte und hl. Abendmahls. Nachm. 2 1/2 Uhr, Kindergottesdienst.

Gottesdienst in Rafael. Sonntag, 16. November. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst hier, Pfarrer Benzaff. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst und Abendmahls in Kirchberg, Pfarrer Bape. Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Bape. Nachmittags 5 Uhr, Gottesdienst hier, Prediger Goebel. Nach allen Gottesdiensten Kollekte für die deutsche Lutherstiftung. — Die Amtshandlungen werden in der nächsten Woche vom Pfarrer Bape vollzogen werden.

Bromberger Cv. Gemeinschaft. Gymnasialstraße 6. Sonntag, vorm. 1/2 10 Uhr und nachm. 4 Uhr: Predigt.

Man ließ den Geldschrank öffnen und fand, daß große Summen, welche Dunois sorgfältig gebucht hatte, gestohlen waren. Schon am nächsten Tage wurde Stuppy in Köln, wohin er sich begeben hatte, verhaftet. Man fand noch den größten Theil des Geldes bei ihm. Er gab die That trotzig zu und behauptete, sie hauptsächlich aus Saß und Raue be-gangen zu haben. Die Schlüssel waren in dem Wassergraben, welcher das Schloß umgab, gefunden worden.

Victoria war telegraphisch benachrichtigt wor-den und traf im Schlosse ein, das, massig erhaugt, nach außenhin fast gar nicht gelitten hatte und dessen einer Flügel gänzlich unversehrt war. Noch hatte sie die Trauer für die Großmutter nicht abgelegt — und nun stand sie am Sarge des Vaters, ihn mit Blumen schmückend.

Einer von dem Verstorbenen getroffenen Ver-rückung gemäß fand die Testaments-eröffnung sofort statt. Der kleine Günther war Universalerbe, als Vormund und Vermögensverwalter war der Rechts-anwalt und Notar Dr. Wolff v. Volken ernannt. Nach den getroffenen Bestimmungen mußte der Knabe wie ein kleiner Prinz erzogen werden. Im Falle seines Ablebens aber sollte das ihm vererbte Vermögen auf wohltätige Stiftungen übergehen. Die Tochter war mit dem immer noch ansehnlichen Pflücktheil abgefunden worden. Dunois schien ihr bis zum letzten Augenblicke gerollt oder eine Wen-derung der letztwilligen Bestimmungen so lange ver-schoben zu haben, bis es zu spät war.

Victoria fürnte ihm deshalb keineswegs. Klein-ligen Eigennutz kannte ihr stolzer Charakter nicht. Sie nahm sich des vernünftigen Bruderscharns an und überwahte genau die Erfüllung aller Wünsche des Verstorbenen.

Schluß folgt.

(Alle Rechte vorbehalten.) (Nachdruck verboten.)

Schatten der Vergangenheit.

Roman von V. Coronu.

„An der hänge ich freilich mit ganzer Seele.“ „Zeigen Sie mir doch die Gemächer! Der Baron ist ja nicht daheim und kommt wohl erst spät.“ „Man kanns bei ihm nicht wissen — aber mei-netwegen!“

Beide schritten von Zimmer zu Zimmer, bis in das luxuriös ausgestattete Schlafgemach des Ba-rons.

Vor dem Geldschrank blieb Stuppy stehen und sagte: „Nist denn wahr, daß Dunois den größten Theil seines Vermögens in Banknoten und Werth-papieren da drinnen aufgetapelt hat?“

„Allerdings!“ erwiderte Josef. „Der Ban-kerott mehrerer großer Bankhäuser hat ihn miß-trauisch gemacht. Er meint, das Geld wäre hier sicherer aufgehoben und mag wohl recht haben.“

„Wie mans nimmt. Man könnte ihn ja be-stehlen.“

„Das dürfte schwer halten. Der Baron trägt die Schlüssel immer bei sich und verwahrt sie des Nachts unter dem Kopfkissen. Doch jetzt halten wir uns nicht länger hier auf. Der Gnädige kann jeden Augenblick kommen.“

„Gute Nacht, Herr Bantch! Ehe es lebendig im Schlosse wird, steige ich aus dem Fenster und über das Gartengitter und mache mich davon. Ihr Geld kriegen Sie wieder.“

„Schon gut! Eile hats ja nicht damit.“

Der Baron kam erst spät nach Hause. Er war abge-spannt und mißgestimmt, ließ sich Wein, Zi-garren und Zeitungen bringen und ging gleich zu

Bett. Es war seine Gewohnheit, vor dem Ein-schlafen noch zu lesen und zu rauchen.

Josef wurde entlassen und ging nun auch zur Ruhe. Als er an Stupps Kämmerchen vorbei kam, öffnete er vorsichtig die Thür und fragte mit leiser Stimme: „Sind Sie noch wach?“

In dem engen Raum war es ganz dunkel; als keine Antwort erfolgte, lächelte der Diener und murmelte: „Der arme Kerl schläft bombenfest.“

Bald fand auch er in einen tiefen gesundem Schlaf, fuhr aber nach einigen Stunden halb er-starrt empor. Daßer Qualm füllte die Stube und wälzte sich noch dichter herein, als Banten die Thür öffnete. Herr Gott, das kam ja vom ersten Stock-werk her. Das Eichenengeländer der Treppe, welche zu den Gemächern seines Herrn führte, brannte lichterloh. Im anderen Flügel schien man bis jetzt nichts vom Feuer gemerkt zu haben, der lag ge-schützt und war durch einen breiten Korridor von dem brennenden Theil des Schlosses getrennt.

Josef zog heftig die Klingel, welche mit dem Hinterhause in Verbindung stand, und stürmte dann, ein nasses Tuch vor das Gesicht haltend, die Treppe empor, mußte aber vor den ihm entgegen züngelnden Flammen zurückweichen.

„Der Herr, der Herr! Nettet den Herrn!“ rief er den nun herbeieilenden Dienern zu. „Er hat wie-der im Bett gelegen, wird darüber eingeschlafen sein und das Licht ungedorfen haben! Jesus, Jesus, die Spritze herbei und nach der Fabrik signalisirt!“

Hilfe war rasch zur Hand. Wasserstrahlen er-gossen sich ins Innere des Schlosses. Auch die Spritze der Fabrik raselte heran. Mit den Feuer-wehrleuten zugleich kam der Fabrikdirektor Hans Walter, traf aber bereits alles in furchtbaren Ver-wirrung und Aufregung. Josef hatte eine Leiter

Meissener
Geld-Lotterie.
Ziehung:
29. Novb. - 5. Dez.
zur Erneuerung d. Domes in Meissen.
13161 Geldgewinne daer
ohne jeden Abzug zahlbar von Mark
375000
Hauptgewinn: ev. Mark
100000
spec. **60000**
40000
etc. etc. etc.
Originallose a 3 Mark.
Für Porto und Liste 30 Pf. extra.
Oscar Bräuer & Co. Nachf.
Bank-Geschäft
Berlin W., Friedrichstr. 181.

Theilzahlungen gern gestattet!
Nähmaschinen
verschiedener Systeme, wie:
Singer-Nähmaschinen
Vibrating-Shuttle-Nähmaschinen
Ringschiffchen-Nähmaschinen
Central-Bobbin-Nähmaschinen
offeriert billigst (434)
Germania-Haus Inh.: **S. Linsky,**
Friedrichstr. 35. Friedrichstr. 35.
Nähmaschinen- u. Fahrräder-Umladung.
Unterricht auch in der mod. Kunststickerlei gratis.
Alle Maschinen vom 1. Zahl. Genom.

Oscar Meyer,
Optisches Spezial-Geschäft,
Danzigerstr. Nr. 11
vis-à-vis Hotel Adler.
Anfertigung v. Brillen u. Gläsern
mit feinsten, lichtdurchlässigen Gläsern.
Großes Lager in optischen und
chirurgischen Artikeln.

Maschinenfabrik
C. Blumwe & Sohn
Act.-Ges.
Bromberg * Prinzenthal
baut als einzige Spezialität

Sägegatter und
Holzbearbeitungs-
Maschinen
in hochmodernsten
Constructionen. Offerten und für ernste Reflektanten
Kataloge kostenfrei.

Ernst Schmidt, Bahnhofstr. 93.
Gummi-Special-Geschäft. (260)
Bruchbänder, Leibbinden, Gummi-
strümpfe, Luftkissen, Wasserkissen,
Reisekissen, Hygienebinden u. Gürtel,
Irrigatore, Cylinderspritzen, Eis-
beutel, Stechbecken, Inhalations-
Apparate, Bettelagen, Tischdecken,
Wachstuche, Kämme, Verbandstoffe,
Sohle-Apparate, Gummisauger,
Sowie alle Gummi-Artikel.

Photographisches Atelier Th. Joop
Inhaber: Nawrotzki & Wehrm
Wilhelmstrasse 15, gegenüber dem Stadttheater
Anfertigung
von Photographien jeder Art
zu den billigsten Preisen in sauberster Ausführung.
Sonn tags geöffnet von 9-6 Uhr.
Neue Vergrößerungsanstalt bestens empfohlen.

Blasen- und Nierenkranken
ist dringendst zu empfehlen der Besuch des kgl. Mineral-
bades **Brückenaue**, sowie zur **Trinkkur** das
Wernarzer
Wasser
Zgl. Bayr. Mineralbad Brückenaue
Wernarzer Wasser ist von hervortrag.
Heilwirkung bei harnsaurer Diathese, Nichte,
Nieren-, Gicht-, Grise-, u. Blasenleiden, sowie all.
übrigen Erkrankungen d. Harnorgane. Nach neuesten
Erfahrungen ist es auch ausserordentlich wirksam
zur Aufsaugung pleuritischer Exsudate. - Die Quelle
ist seit Jahrhunderten medizinisch bekannt.
Erhältlich in allen Apotheken u. Mineralwasserhandlungen. Schutzmarke
Niederlage: **Carl Wenzel.** (114)

Kaiseröl nicht explosiv, Petroleum ist voll-
ständig gefahr-
los und über-
trifft an Feuer-
sicherheit sämtliche anderen Petroleumsorten.

Kaiseröl ist vollständig
wasserhell und
frei von Pe-
troleungeruch

Kaiseröl ist in Bezug auf
Leucht-Kraft
unübertroffen
und schon die
Augen.

Kaiseröl brennt spar-
sam, kann für
jede Petroleum-
Lampe und Koch-
Maschine verwand-
t werden und ist ausserdem ein vorzügliches Material
zur Speisung von Petroleum-Oefen. (449)

Echt zu beziehen durch: **Wilhelm Heydemann,**
Bromberg, Danzigerstrasse 7.
en-gros **Carl Wenzel, Bromberg.**
Name „Kaiseröl“ gesetzlich geschützt. Fabrik-
kantin: **Petroleum-Raffinerie vorm. August**
Korff, Bremen. Wer anderes Petroleum unter der
Bezeichnung „Kaiseröl“ verkauft, macht sich strafbar.

Bei **Drüsen, Scrofeln, engl. Krankheit, Hautaus-**
schiag, Gicht, Rheumatismus, Hals- u. Lungenkrank-
heiten, altem Husten, zur Stärkung u. Kräftigung
schwächlicher blutarter Kinder empft. jetzt wieder
eine Kur mit mein. **bellentem, ärztlicherseits viel verwor-**
denen
Jod-Leberthran
Der beste und wirksamste Leberthran. Wirkt
blutbildend, Säfte erneuernd, Appetit anregend,
Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Allen ähn-
lichen Präparaten und neueren Medikamenten vorzuziehen.
Geschmack hochfein und milde, daher von Gross und Klein
ohne Widerwillen genommen. Letzter Jahresverbrauch ca.
80,000 Flaschen, bester Beweis für die Güte u. Beliebtheit.
Viele Atteste u. Danksagungen darüber. Preis 2 u. 4 Mk.,
letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. Man
achte genau beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten
Apoth. Lahusen in Bremen, Hauptniederl. in Bromberg:
Schwabe, Adler-Apotheke, Bärenstr., Kronen-Apotheke, Bahn-
hofstr., Schwane-Apotheke, Danzigerstrasse, Apotheke zum
gold. Adler, Friedrichsplatz 15. In Zülm bei Apotheker Legal.

Ich war kahl.
Diese Ankündigung ist für
Jedermann, Damen und
Herren, die bisher andere
zahlreiche Haarwuchsmittel
angewandt haben, von ganz
besonderem Interesse.
Wenn Sie mit anderen
Mitteln keinen Erfolg ge-
habt haben, wäre es sehr
gut, wenn Sie mir schreiben
würden. Ich enthalte mich
natürlich jedes Urtells über
andere Mittel, aber das kann
ich Ihnen bestimmt versichern,
dass mein Haar-Gezeug der
wirksamste ist. Er wird stets nach dem Rezept, durch
welches mein Name so rühmlich bekannt geworden ist,
hergestellt und bringt mir täglich hunderte von An-
erkenntnissen. In wenigen Tagen nach der ersten Ein-
reibung beginnt das Haar zu wachsen und fährt fort,
bis ein geünder und voller Wuchs von fest gewurzelten,
natürlichen Haaren vorhanden ist. Ausserdem aber fällt
das Haar, welches durch den Gebrauch meiner Pomade
gewachsen ist, nicht wieder aus. Ich könnte jede Seite
dieser Zeitung mit Zeugnissen ausfüllen, die ich während
der letzten sechs Monate erhalten habe.
Jedem Interessenten, der unter Angabe dieser
Zeitung 20 Pf. in Briefmarken für Porto u. s. w.
seinem Briefe beifügt, sende ich auf Wunsch eine Probe-
Dose meines wirksamen Haar-Gezeuges vollständig
kostenlos.
JOHN CRAVEN BURLEIGH
Berlin SW. 263. Leipzigerstr. 84.

Metallwaren-Fabrik Rudolf Haase, Bromberg,
Bismarckstr. Nr. 8
empfeht Bierdruckapparate, Tropschlede,
Spülwannen, Brötchenspinde, Tischspinde n. s. w.
Ferner Armaturen für Zuckerrabriken, Brennerieien,
Dampfjägerwerke u. Dampfmaschinen, Wasserleitungs-
Artikel, Rohauf in Weissig, Rothauf u. Bronze.
Groß. Lager fert. Sähe u. Ventile in Eisen u. Metall.
Haltefelle der Straßenbahn.
Telephon Nr. 528.
Nach Kaufe alle Metalle zu höchsten Tagespreisen. (490)

Ca. 100 000 einmal gebrauchte
Getreide-Säcke
3 Mischmaß groß, mit 2 blauen Streifen, nur einmal
zum Verfab von Getreide nach dem Ausland bes-
mst, daher in fast jeder Beziehung geben zu
folgenden billigen Preisen ab:
I. Qualität 35 Pfg. pro Sack
II. (S.) „ 50 Pfg. pro Sack
Probefläche nicht unter 25 Stück je Sorte geg. Nachn.
Gefallen die Säcke nicht, werden sie ausstandslos
zurückgenommen.
Für Siguieren der Säcke mit Oelfarbe
werden 2 Pfg. pro Sack berechnet. (114)

R. Deutschendorf & Co.
Fabrik für Säcke, Pläne, Decken.
Danzig.

Glas-Christbaumschmuck.
Das schönste und schönste Sortiment der Konfirmanden
enthält **3208 Stück** nur feine u. bessere Sachen,
als: Acht verzierte u. mit Silberdraht überzogene
Schiffe, Turballons, Ängeln mit Seiden-Übersilber-
augen, ff. Meßler, ländernde Gloden, Eier, überzogene
Tannenzapfen, Ängeln mit Gekelstapfen,
überzogene Nüsse, Transparent-Ängeln, Melonen,
überzogene in verschiedenen Größen, Meßler-Schne,
fortierte Früchte, bunte Berlin, sowie Nachs-Engel
mit beweglichen Glasflügeln, gefächelt gefächelt, unzer-
brechlich, und viele andere feine Sachen. Eigene Fab-
rikation, daher größte Auswahl zum billigsten Preis
von **3 Mark franko.** Sortiment **II. 190** Stück, zu
3 Mk. franko. Bei vorheriger Kasse **4.80 Mk.** und
2.80 Mk., ins Ausland das übliche Porto mehr.
Lautsch, S.M., Postfach Nr. 64.
Fernando Müller, Wernsprecher Nr. 5.
Jeder Kiste wird gratis beigelegt, solange der Vor-
rat reicht, die prachtvolle Jesus-Kirche mit roten
Fenster u. goldenem Kreuz, f. ihre Neuheit. Tausende
glänzende Dankschreiben aus dem In- und Auslande
Extra-Sortimente für Vereine u. Wiederverkäufer
in allen Preislagen. (118)

Wohnungs-Anzeigen

Friedrichstr. 62 in der Laden
mit kleiner Wohnung von gleich
zu vermieten. Näheres Willh. Im-
straße 12, 1 Tr. Aufst. (292)

Zwei Läden mit anschließender
Wohnung,
per Hof, zu v. **Eilsabethstr. 1.**

Schlächterladen!
nebst allem Zubehöer und Wohn-
ung ver sofort **Danziger-**
straße Nr. 65. (245)

Kornmarktstr. 5
Laden, Komt., m. u. o. Wohn-
1. jed. Br. zu verm. (422)

Dem 1. April 1903 ab ist
1 eleg. Wohnung
best. a. 5 Zimmern, 1 Saal,
Badezt., Küche u. Zubehöer
Kornmarktstr. 21 G. z. verm.
Näheres durch O. Lehming
in der Fahrradhandlung.

Eine Parterrewohnung.
3 Zimmer u. Zubehöer, u. fogleich
z. verm. **Vcl. Rintauerstr. 7.**

Danzigerstraße 41
4 Zimmer nebst Zubehöer, der
Neuzzeit entsprechend eingerich-
t, zu vermieten. **Winnicki.**

Wohnung, 3-4 Zimmer,
zu vermieten **Prinzenstraße 5a.**
In erf. Feldstr. 21. L. Schick.

Danzigerstraße Nr. 141 1 Tr.
1 Wohnung, 3 Zimmer, Küche
und Nebengelab, Holzstall, Wagen-
remise, eventl. Pferde- und Ge-
rättskeller, ver sofort zu ver-
mieten. Preis 550 Mk. Näheres
Magistrat, Zimmer Nr. 14.

1 große Wohnung
f. z. verm. **Friedrichstr. 20.**
Unweit des Bahnhofes
Prinzstr. 8c. Ede Sophienstr.

Wohnung, 2-3 Zimmer,
zu vermieten **Prinzenstraße 21. L. Schick.**

Wohnung, 3-4 Zimmer,
zu vermieten **Prinzenstraße 21. L. Schick.**

Welthienplatz 5
ist die II. Etage, bestehend aus
6 Zimmern, Mädchenk., Büschel-
gelab u. Pferdest. vom 1. April zu
vermieten. Außerdem auch Pferde-
stall für 3 Pferde u. Wagenremise
ver sofort od. spät. zu vermieten.

1 Wohn. v. 5 heizb. Zimm.,
Balk., Mädchenk., Entr., Küche u.
Stub. f. 1.3im. n. Stab. Delg. Kom-
tor u. Lagerraum z. verm. In erf.
im Kont. Hof 1. Eilsabethstr. 20.

Schulstraße 3, 1. Etage.
1 Saal, 6 Zimm., Stab., Bade u.
Mädchenküche, Veranda u. s. w.
Gütergarten, mit oder ohne
Pferdestall zu vermieten. (2)

Zu vermieten:
Bahnoffstr. 50, In. II je 7 Z.,
R., Badz.
Johannidstr. 10, I, 4 Z., K.,
Wollfstr. 7, helle heizbare
Wagenkeller oder Werkstätt.
A. Cohnfeld, Bahnhofstraße 32, I.

Danzigerstraße 136 III.
F. b. Hause Wohnung von
2 Stuben, gr. Küche, reichl. Zu-
behöer u. Gartenbenutzung ver so-
fort zu vermieten. (22)

1. Etage Eilsabethstraße 21
Wohnung, best. a. 6 Z., 1 Saal,
Badezt., elektr. Licht, Gas, eig. Gart.,
a. w. Pferdestall u. Büschelgelab,
v. Hof, zu verm. Bef. v. 11-2 Uhr.

Neuer Markt 1 herrschaffl.
Wohnung v. 5 Zimm., Bade,
Mädchenküche und Zubehöer ver
sofort zu vermieten. Näheres
durch **Robert Dietz, parterre.**

1 Wohnung, 2 Zimmer,
Entrée, Küche u. Zubeh. v. Hof, zu
vermieten. **Rintauerstr. 65.**

Wohnungen v. 3 u. 2 Zim.
in d. **Kronenstr. z. verm. Aufst.**
274) Mittelstraße 41.

Versehungshalber sind vom
1. April 1903 Mittelstr. 46
2 Wohnung, part. u. 1 Et., best.
aus je 3 Zimm. mit all. Zubeh.,
Büschelgelab u. Pferdest. z. verm.

Danzigerstr. 51, 1. Etage,
7 Zimm., Balkon, Badezt. u. sonst.
Zubeh. Auf Wunsch Pferdestall u.
Büschelgelab v. Hof zu vermieten.

Eine 2 u. 3 zimmerige Hof-
wohnung ist von sofort zu
vermieten. (298)
Scheunemann, Bahnhofstr. 7.
1 Hofwohnung, Küche u.
Stuben, Zubehöer, v. Hof,
zu vermieten
Grafstr. 3.
Große helle Lagerräume,
geeignet zu Werfstätten, sofort zu
verm. **Kuhn, Bahnhofstr. 5.**

kleiderstoffe,
schwarz u. farb. i. rein. Wolle,
Haus- u. Wirtschaftsstoffe in
Halbwolle u. Baststoff.
Gutgenähte Wäpde
u. Stoffe dazu aus Leinen,
Linnen, Tisch- u. Gardinischer
Staubtüche, Blin., Schürzen
Gänjesedern,
frischgeriffen u. bestgeriffen
zu ermäßig. Preis v. 1.50 an.
Feb. 3.3.000. Best. nur 2.50
Damen v. 2.40 - 7.50. Letzte-
reste z. u. Anzahmp. v. 6.00.
Dannige Entsend. nur 1 Mk.
Fertige Betten.
Ein besserer Stand zu 13 Mk. ist
schlechterem zu 12 Mk. vorzuz. eben.
Gut ist 1 Stand z 17-22.10.
Vorz. folger zu 27-34.00.
Obige Betten werden vor-
rätlich gefüllt, teurer vor den
Damen, denen meine Einrichtung
ermöglicht zu sehen, welche
Feder in ihr Bett kommt,
ohne selbst zu beförden. Das
ist Damen fast nirgends möglich
Einschlüte Bezüge
Bett u. sind genäht vorrätlich.
Gardinen
Tischbed., Schlaf-, Stepp- u.
Bettbeden Getreidebäde.
Carl Kurtz
Süchtl. Rabatt. Adressstr. 32.

Pianinos kreuzs., v. 830 M.,
mon. franco. 4wöch. Probes.
M Horwitz, Ber. in. Neanderstr. 16.
Zierbäume und -Stränder,
Coniferen, echten u. wilden
Wein, Himbeeren, Stachel-
beeren und Johannisbeeren,
Dobbbäume, Erdbeerpflanzen
alles in größter Auswahl
empfeht **Jul. Ross,**
Aush. und Gandelsgärtner,
Berlinerstr. 15. (16)

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche
Verirrungen Erkrankte ist das
berühmte Werk:
Dr. Retau's
Selbstbewahrung
31. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis
5 Mark. Leses jeder, der an
solche Tausende schwerer Laster
demohnen ihre Wiederher-
stellung. Zu beziehen durch
das **Verlags-Magazin** in
Leipzig, Neumarkt 22.
sowie durch jede Buchhand-
lung.

Klavier- u. Kontorstühle
beste Syst., neue Konstruktion.
Liefert billigst **Fr. Dietz**
Rheinsheim (Baden).
In. N. i. e. m. a. n. n.
Blutreinigung **Samburg, Nei-**
münsterstraße 26. Aufbewahren.

Wer im Oberschlesischen Industriebezirk
gute geschäftliche Erfolge erzielen will,
erreicht seinen Zweck am Besten durch Inserate im
Oberschlesischen Tageblatt,
das in dem riesigen Bezirk mit seinen vielen Städten
und Dörfern ein über eine halbe Million Einwohner -
gebildeten und kaufkräftigsten Kreise
gelenkt wird.
Das „Oberschlesische Tageblatt“, täglich
8-16 Seiten stark und mit
„Täglichem Familienblatt“,
ist die vornehmste, im modernen Stil gehaltene Tages-
zeitung und das maßgebendste deutsche Organ des Industrie-
bezirks.
Man verlange Inseratenstarif von der Ge-
schäftsstelle des „Oberschlesischen Tageblattes“
Act.-Ges. in Kattowitz.
Abonnementspreis: 2.25 Mk. vierteljährlich.
Postbestellnummer 5711.
Die Firma „Oberschlesisches Tageblatt Act.-Ges.“ ist
auch Inhaberin der städtischen Anschlagtafeln in Kattowitz.

Aus der G. Ableit'schen Konkurrenzmasse werden die
Bilder-Leisten
zu sehr billigen Preisen ausverkauft.
Das Einrahmen von Bildern wird übernommen.
19. Friedrichstraße 19.
gegenüber Lengnig's Hotel. (25)

Th. Faulhaber
BRESLAU I.
Firmenschilder u. Buchstaben-
Gegen 1850 - Fabrik - Gegen 1850 -
Elegante Ausführung - Solide Preise -
Kostenanschläge gratis u. franco.

Amerikanische Glanz-Stärke
von **Fritz Schulz jun.** (99)
Aktengesellschaft Leipzig
garantiert frei
von allen schädlichen Substanzen.
Diese bis jetzt unübertroffene Stärke
hat sich ganz außerordentlich bewährt;
sie enthält alle zum guten Gelingen
erforderlichen Substanzen in dem rich-
tigen Verhältnis, so daß die Anwendung
keine Ätzung und leichte ist. Der vielen Nachahmungen halber
besucht man obiges Fabrikzeichen (Globus), das jedem Paket
aufgedruckt ist. Preis pro Paket **20 Pf.** Zu haben in
fast allen Kolonialwaren-, Drogerie- und Seifenhandlungen.



Jede Frau unterstütze ihren Mann im Erwerb

durch Anfertigung seiner Geschäftscorrespondenz mit der

Lambert-Schreibmaschine.

Neu im Princip * Neu in Form * Neu in Construction.
Das Non plus ultra an Arbeitsleistung, Tauglichkeit, Billigkeit; leicht erlernbar u. mit beiden Händen zu schreiben.
Preis Mk. 150 in solidem, geschmackvollem Lederkoffer.
Vorführung und Brochure kostenfrei.
Vertreter gesucht.

„GRAMMOPHON“ H. WEISS & Co., Berlin W., Friedrichstrasse 189.
Hamburg, Neuerwall 17. Wien I, Singerstrasse 14. Budapest, Karoly Körut 2.



Ehren-Diplom
für gute Leistungen
(gegründet 1894.)
(gegründet 1891.)

Privat-Handelsschule
von
A. Engelhardt,
Bromberg, Bahnhofstr. 78.
Renommiertestes
Institut am Platze.
Bildet Damen u. Herren zu
tücht. Buchh., Stenogr. und
Maschinenschreibern aus.
Zahlreiche Stellen durch m.
Schüler besetzt.
Viele Dankschreiben.
Man verlange Prospekt.

Vorz. Lehrunterricht
in d. feinen Damenschneiderei
wird praktisch und theoretisch in
8wöchentlichen, 1/2 u. 1/3-jährigen
Kursen erteilt. (291)

Ademisches Lehr-Institut
Geschw. Baumelster,
Friedrichstraße Nr. 50, II.
Dabei finden Damen von
auswärts Pensionsaufnahme.

Zum Waschen, Elektrisieren
und zur Krankenpflege
empfiehlt sich (1358)
P. Kamleński, Berlinerstr. 15,
ärztl. gepr. Wäschr.

Vorzeichen v. Sideren
auf allen Stoff-
arten billig und schnell bei
Felice Jonge, Grünstr. 10, L.,
vis-a-vis Hotel Adler.

Regulateure,
Wand- und Weckeruhren,
Tischuhren, Ketten, Bijouterien,
Musikwerke, Automaten,
Grammophone,
Zithern, Sarmontas, Bierkrüge
mit Musik, Photographie-Albums
mit u. ohne Musik, Hausgeräten mit
und ohne Musik,
Kinderwagen, Nähmaschinen
Damen- und Herrenstoffe, Teppiche,
Läuferstoffe, Portieren, Tischdecken,
Steppped., Gard., Gardieneufang,
Spiegel, Bilder u. s. w.
Lieferung Teilzahl. unt. kausanten
Bedingungen per Kassa billig.
H. Kaatz & J. Gnessa,
Posenerstr. 23.
Uhren- u. Musikwerk-Reparatur-
Berkstatt im Hause.
Einsparungen v. Silber
u. s. w. gut u. billig. (462)

Lebensglück
hängt oft von einem schönen
Gesicht ab. Gegen Sommer-
sprossen, rothe Flecken, Finnen,
spröde Haut u. Hautausschläge
aller Art gebrauchen Sie mit
Erfolg die

Lana-Seife
von Hahn & Hasselbach, Dresden
à St. 50 Pf. in d. Drogerien
Carl Schmidt, Elisabethmarkt
und Danzigerstrasse.
Carl Wenzel, Friedrichstr. 64.
Dr. Aural Kratz, Wollmarkt 3
und Rinkauerstr. 1.
Carl Grosse Nacht,
Arthur Grey, Danzigerstrasse.
Adler-Drog., Johannisstrasse 1.
Hugo Gundlach, (32)
Wih. Heydemann, Danzigerstr. 7.
Arth. Willmann,
H. J. Gamm, Seifenf.
Hedwig Kaffler, Parf.-Hdlg.
Schleusenau; Apoth. Dr. L. Tonn.
Nakel: Adolf Sturzel. — Znlu:
Tulaziewicz & Mroczkiewicz.

Große Auswahl von
Sacher-Masoch'schen
Werken
pro Band nur 1,50 Mk. bei
C. Junga, Bahnhöfstr. 75.

Beinschäden-Salbe
+ Venos +
beseitigt schnell u. sicher
Beinschäden, Salzfluss,
Krampfadergeschwüre,
nasse Flechte.
R. Stock, Wanne i. W.
Bestand: Olivenöl, Terpen-
tinöl, Wachl., Karmin, Vase-
line, Perubalsam u. Woll-
fett zu gl. Teilen.

Franz Krüger
Möbelfabrik
BROMBERG, Wollmarkt 3
Fernsprecher No. 516.

Möbel neuesten Styls
in
allen Holzarten.

Kompl. Wohnungs-Einrichtungen
in grösster Auswahl
in nur gediegener Arbeit zu anerkannt
billigsten Preisen.

Teppiche, Portieren
etc. etc.

Franco-Lieferung! (146)
Kostenlose Aufstellung der Möbel durch
Sachverständige.

Paris 1900: Grand Prix.

R. WOLF MAGDEBURG-
BUCKAU.
Brennmaterial ersparende
LOCOMOBILEN
mit ausziehbarem Röhrenkessel
von 4-300 Pferdekraft,
-dauerhafteste und zuverlässigste -
Betriebsmaschinen
für Industrie und
Landwirtschaft.
Ausziehbarer Röhrenkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.
Filiale in Breslau, Kaiser Wilhelmstr. 87.

Staats-Medaille in Gold 1896.

Hildebrand's
Deutscher Kakao
Mk. 2.40 das Pfd.
Deutsche Schokolade
Mk. 1.60 das Pfd.

Vorrätig in allen mit unseren Plakaten versehenen Geschäften.
Theodor Hildebrand & Sohn, Berlin,
Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs. (62)

Damentuch, Ia-Qualität, in neuesten Farben
für elegante Promenadenkleidern,
Billardtuch u. moderne Anzug-
stoffe für Herren und Knaben
verleihe billig, jedes Maß
Proben frei! (134)
Max Niemer, Sommerfeld N.-L.

Magerfleisch, Brennerei 1734 gegr., Wismar a. d. Ostsee, feinst, hervorrag.
allbekannte u. beliebte Special-Marken: Whisky, Fl. 2 M.,
halbe Fl. M. 1.10, sehr alter Kornbranntwein, Krug M. 1.-,
Liter M. 1.70 in concess. Geschäften zu haben. (110)

Wir liefern für je 3 Mark frei Haus:

a) Flaschenbier:

34 Fl. helles Myslencinzer Tafelbier,	35 Pfg.
27 " braunsberger Bergschlößchen,	40 "
25 " dunkl. nach Münchener Art,	40 "
25 " helles Königsberger "Schönbusch",	40 "
17 " Culmbacher Exportbier "G. Sandler",	50 "
16 " Münchener Leitzbräu z. Franziskaner,	50 "
14 " Pilsener Urquell a. d. Bürgerl. Brauhaus in Pilsen,	50 "
30 " echt Gräberbier (G. Bachmisch, Grät.),	60 "
28 " Cistercienser Malzbier,	60 "
je 9 " engl. Porter oder Pale Ale	alles in 1/2 Liter Flaschen. — Ferner:
10 " Beltener Edelbier f. Kranke u. Refond. M. 3.25 erkl. Glas,	in Karaffen von
	1 Liter Inhalt:

b) Karaffenbiere

helles Braunsberger Bergschlößchen	35 Pfg.
dunkl. nach Münchener Art	40 "
helles Königsberger "Schönbusch"	40 "
Culmbacher Export "G. Sandler"	50 "
Münchener Leitzbräu	50 "
Pilsener Urquell a. d. Bürgerl. Brauhaus Pilsen	60 "

Sämtliche Biere sind auch in Gebinden erhältlich.
Gebr. Nabel, Danzigerstr. 13.
Telephon 7.

Milchkuranstalt
Hohenzollern
Telephon Bromberg-Bleichfelde Telephon
Nr. 642 Nr. 642
verbunden mit der

hygienischen Milchtrinkhalle
in Bromberg, Elisabethmarkt 1
Telephon Nr. 641

Kindermilch (Vorzugsmilch) (15)
nach strengsten ärztlichen Vorschriften.
Eigene Stallungen in Bleichfelde. — Trockenfütterung.
Tuberkulin-Impfung. — Beständige thierärztliche Kontrolle.
Preise:
Vorzugsmilch (Kindermilch) 1/2 Liter 0,35 frei Wohnung
plombierte Flaschen (roth Etiquette) do.
Desgleichen 1/2 Liter 0,20 do.
Vollmilch in Flaschen (gelb Etiqu.) 1/2 Liter 0,20 do.
Desgleichen 1/2 Liter 0,10 do.
Vorzugsmilch per Glas 0,15 Im Abonnement
Vollmilch per Glas 0,10 entsprechende Preisermässigung.

Ein neuer Weg zum Sparen
ist die **Selbstbereitung** von
Cognac, Rum, Liqueuren etc.
mit
Original-Reichel-Essenzen „Lichterz“
Keine Imitationen! Natürliche Destillate und Extracte!
Ueber 200 Sorten zur schnellen und leichten Her-
stellung eines jeden Liqueurs.
Nur in Originalflaschen mit Gebrauchsvorschrift für ca.
2 1/2 Liter 40, 50, 60, 75 Pfg. etc. Je nach Sorte.
Ein 1 Flasche Jamaica-Rum-Basis (echt Original) für
75 Pf., 1 Liter Weingeist 96% (Spirit. Vini)
und 1 Liter Wasser vermischt giebt über 2 Liter
feinen kräftigen Rum von dem wunder-
vollen Aroma u. Geschmack des Jamaica-
Rum, vorzüglich geeignet f. Tee- u. Obstbereitung.
Beispiel! **Echte Jamaica-Rum-Basis 3 Kronen**
Mk. 1.25, für ca. 2 1/4 Liter.
Mehr als doppelte und dreifache Ersparnis!
Wiederholt prämiert mit der „Goldenen Me-
daille“ u. dem „höchsten Preise“ ausgezeichnet.
Zu haben in **Bromberg** bei Carl Aug. Grosse Wwe.,
Johannisstr. 1; Hugo Gundlach, Posenerstr. 4; Carl
Schmidt, Danzigerstr. 37 u. Elisabethstr. 26. Teleph. 612.
Otto Reichel, Essenzenfabrik, Berlin SO 33.
Niederlagen in fast allen Orten Deutschlands.
Lassen Sie sich nicht durch Nachahmungen täuschen!
Jeder fordere kostenfrei: „Die Destillation im Haushalte“

Reinhold Kraege,
Uhrmacher,
Bromberg, Friedrichstr. 52.
Uhren-, Gold- und
optische Waaren
in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.
Lager Glashütter Uhren
von J. Assmann zu Fabrikpreisen.

Cementbeton-Platten
für Fußsteige
unter 250000 kg. Druck hergestellt
empfiehlt
Cementwaarenfabrik
Windschild & Langelott
Bromberg-Weichfelde.
Semmi Schreiber, Neue Pfarrstr. 6
Leder- u. Treibriemen-Lager
empfiehlt **Reithosenbesatzleder,** schwarz und grau.
Fensterputzleder. (124)

Hochschule
Gammstraße Nr. 3.
Tägl. gut Mittagstisch (f. Dam.
u. Herren in getrennt. Speiseraum.)
in u. außer d. Hause. Best.-llg. auf
garn. Schiffsell., Forten, feine Ge-
bäck etc. wird entgegengeh. Eintritt
neuer Schülerin am 1 u. 15. jed. Mon.
Frau M. Kohligk, Vorsteherin.

Neu eröffnet!
Nr. 48 Mittelstraße Nr. 48
Spezialgeschäft für Cacao, Thee,
Cakes, Schokolade, Bonbon, Konfekt etc.
zu äußerst billigen Preisen.
M. Alber, Futterwaren en gros,
48 Mittelstraße 48. (3)

Durch unsere Verkaufswagen und unsere Läden
folgt
Vollmilch
pro Liter 14 Pf.
Molkerei
und Dampf-Bäckerei
4/5 Gammstr. 4/5.

Feinsten
Speisehonig
„Melin“
pro Pfund 55 Pfg.
Wiederverkäufer Rabatt.
Erwin Assmus
Berolina-Drogerie
Danzigerstraße Nr. 37.

Neue Sendung
Goldfische, sowie Karpen,
Seiche u. s. w. zu haben täglich
vormitt. 6 Uhr. Fischhalle.

Feinstes
Pflaumenmus
als Brotbelag ein viel begehrtes
Nahrungsmittel.
Vollreife ca. 10 Pfd. 2,25 Mk. incl. ab
Reichmer - 25 = 4,00 = hier geg.
Emaillier-Ein 25 = 4,50 = 1 Nachn.
Cantnerstr. Nr. 1. 1/2 u. 1/4 Str. 14. 1/2
Albin Rehm, Conterbrenn-Fabrik,
Magdeburg 15.



feinste Pflanzenbutter
Preis pro Pfund 70 Pfg.
Zu jedem Pfund Palmöl erhält
der Käufer ein Serienbild.

+ Magerkeit. +
Schöne volle Körperformen durch
unser Orient-Krautpulver. Preis
getrönt gold. Medaille Paris
1900 u. Hamburg 1901 in
6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme.
Streng reell, kein Schwindel.
Viele Dankschreiben. Preis
Karton mit Gebrauchsanweisung
2 Mk. Postanweisung oder Nach-
nahme excl. Porto. (96)
Hygienisches Institut
D. Franz Steiner & Co.
Berlin 89, Königskörutstr. 78.

Speisekartoffeln,
vorzüglich fehend,
empfiehlt zum Winterbedarf frei
Haus zu billigsten Marktpreisen
Emil Fabian, Mittelstr. 22.
Fernsprecher 103.
Kartoffeln en gros & en detail.

Sicher und schmerzlos wirkt
das echte Radlauer'sche Hühner-
augenmittel, d. i. 10 Gr. 25 proc.
Salicylcollodium mit 5 Centigr.
Hanfextract. Fl. 60 Pf. Nur
echt mit der Firma Kronen-
apothek, Berlin-Depot in den
meisten Apoth. u. Drogerien.
Verantwortlich für den politischen
Theil **L. Gollasch,** für Lokales,
Provinzielles und Bunte Chronik
H. Singer, für das Feuilleton,
Konzertberichte, Literatur z. Carl
Gendisch, für die Handelsnach-
richten, Anzeigen und Nekrolog
L. Jarschow, sammtl. in Bromberg.
Notationsdruck und Verlag:
Greunauer'sche Buchdruckerei
Ott. Grunwald in Bromberg.